



# Saisonbericht



# HSV-FANPROJEKT



2009 - 2010





---

## Inhaltsverzeichnis Saisonbericht 2009/2010

Einleitung und Vorbemerkungen zum Saisonbericht 2009/2010	Seite	13
<b>1. HSV-Fanprojekt im Überblick</b> (tabellarische Übersicht der Angebote und Aktivitäten)	Seite	15
1.1 Veranstaltungskalender 2009/2010	Seite	18
1.2 Spielbegleitungen HSV u. HSV II	Seite	23
1.3 Fanhaus und Fanhausaktivitäten	Seite	27
1.4 Angebote für weibliche HSV Fans und HSV-Fans zwischen 14-19 Jahren	Seite	29
1.5 Kooperationen und Vernetzung	Seite	29
<b>2. Projekte 2009/2010</b>		
2.1 Kooperationen des Fanprojektes mit polnischen Partnern	Seite	32
• Begegnung Hamburger und polnischer Fußballfans aus Katowice		
• Partnerschaftsprojekt zur polnischen Fanarbeit		
2.2 Projekt HSV Young Supporters neue Aktivitäten	Seite	35
2.3 Der HSV im Europapokal – Spielbegleitung durch das Fanprojekt	Seite	37
2.4 Eurofan 2010 – ein Turnier in Lviv (Ukraine)	Seite	39
2.5 Fans und Polizei – die Rolle des Fanprojektes	Seite	40
2.6 Hamburger Ultratagung	Seite	48
<b>3. Ausblick</b>		
3.1 Projektplanung 2010/2010	Seite	50

Thorsten Eikmeier, Geneviève Favé, Christopher Gnauck (Honorarkraft), Joachim Ranau (Projektleiter) und Martin Zajonc



## Jahresbericht HSV-Fanprojekt 2009/2010

### Vorbemerkungen

Tja, wieder ist eine Bundesligasaison Geschichte. Der Hamburger SV ist immer noch in der 1. Liga und damit weiter der „Dino“ oder das „Urgestein“ unter Deutschlands Bundesligavereinen. Das kann man eigentlich auch über das HSV-Fanprojekt sagen. Seit unserer Gründung 1983 sind auch wir immer dabei gewesen. Allerdings ist das Feiern dieses Umstandes meistens ein Zeichen dafür, dass man sonst nichts vorzuzeigen hat. Insofern freuen wir uns zwar auf unser in gar nicht weiter Ferne liegendes 30-jähriges Jubiläum in der 1. Liga, aber wollen uns wie der HSV zunächst in der kommenden Saison inhaltlich und konzeptionell wieder mindestens für einen Europapokalplatz qualifizieren. Wir setzen dabei ganz wie die überragende deutsche WM-Mannschaft auf die richtige Mischung aus Erfahrung, Kreativität, Ausdauer, Flexibilität, Verlässlichkeit und Teamgeist und gehen mit dem gleichen multinationalen(!) Kader in die neue Saison: Thorsten Eikmeier, Geneviève Favé, Joachim Ranau und Martin Zajonc.

Dabei hat jeder im Fanprojekt-Team seine einzelnen Aufgabenbereiche abzudecken: Thorsten Eikmeier kümmert sich um die „HSV Young Supporters“, die Fanarbeit für Fans der zweiten und dritten Mannschaft des HSV sowie das Volksparkett. Geneviève Favé macht weiblichen HSV-Fans Angebote, organisiert „Young Supporters Touren“ und den Austausch mit dem Ausland. Mannschaftskapitän Joachim Ranau entwickelt und schreibt Konzepte für (neue) Projekte, vertritt das Fanprojekt in Arbeitskreisen/Institutionen und ist für Fußballturniere zuständig. Martin Zajonc kümmert sich um das HSV-Fanhaus sowie die Fanprojekt-Homepage und vertritt das HSV-Fanprojekt in der „Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte“. Aber natürlich gibt es bei uns viele Überschneidungen und somit auch viel Teamarbeit oder anders ausgedrückt: die Stürmer müssen eben auch hinten aushelfen und Verteidiger auch offensive Qualitäten haben.

Qualität bedeutet für uns, Bewährtes und Erprobtes weiterzuführen, aber auch Neues auszuprobieren. Ein bewährter Eckpfeiler ist das „Fanhaus“, in dem auch in der letzten Saison ausgesprochen „viel los war“ und das von Fangruppen, HSV-Abteilungen, Arbeitsgruppen und für diverse Veranstaltungen beinahe täglich genutzt wurde (siehe Kapitel 1.3). Spielbegleitungen gehören natürlich auch zu den Kernaufgaben des Projektes. Mindestens ein Projektmitarbeiter war bei allen Pflichtspielen des HSV (immerhin 54 – noch 1 Spiel mehr als im letzten Jahr!) dabei bzw. hat diese begleitet (siehe Kapitel 1.2). Wir haben zu vielen Spielen eigene Reiseangebote („U-18-Fahrten“ mit oder ohne Übernachtungen) gemacht oder den HSV Supporters Club bei Fahrten unterstützt (siehe auch Kapitel 2.3). Seit 2 ½ Jahren wurde bei jedem Wochenend-Heimspiel von uns und einer Gruppe engagierter Fans das „Volksparkett“ einer steigenden Zahl von HSV-Mitgliedern und Zuschauern auf einer Bühne im Heimblock angeboten. Mittlerweile konnten wir die 39.ste Ausgabe feiern und sind mit der Idee und der Ausführung ausschließlich (auch bundesweit!) auf positive Resonanz gestoßen. Teilweise orientieren sich ähnliche Projekte in der Bundesliga am Volksparkett. Das „Volksparkett“-Team wird in der kommenden Saison dieses viel beachtete Projekt wieder anbieten und freut sich auf die Jubiläumsausgabe Nummer 50! Außerdem hatte der von HSV- und St.Pauli-Fans entwickelte und gedrehte Film „Trikottausch“ Ende 2009 Premiere – und ist großartig geworden! Also, es gibt einiges zu berichten aus dem HSV-Fanprojekt.

Wie ist der Saisonbericht nun aufgebaut? Er besteht im Wesentlichen aus drei Abschnitten. Den ersten Teil haben wir „HSV-Fanprojekt im Überblick“ genannt. In diesem Teil führen wir sämtliche Veranstaltungen, Angebote und Aktivitäten im Überblick (z. T. tabellarisch) auf, erläutern diese ggf. und stellen unsere Arbeitsbereiche kurz vor. Zu diesen „Standardangeboten“ im Laufe einer Saison gehören u. a.:

- Spielbegleitung sowie Angebote zu Heim- und Auswärtsspielen
- Angebote, Veranstaltungen und Bürozeiten im Fanhaus, sonstige Angebote
- Angebote für jüngere HSV-Fans
- Institutionelle Arbeit /Kooperationen

Dieser Teil steht im direkten Bezug zu den von uns erwarteten (Dienst-)Leistungen, pädagogischen Angeboten, Aufgaben und spezifischen Veranstaltungen, so wie sie sowohl in der Zweck- bzw. Leistungsbeschreibung mit dem Hamburger Jugendamt als auch im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ (Rahmenkonzeption für Fanprojekte) benannt sind. Ergänzt wird der Überblick über unsere Aktivitäten und Angebote mit der Vorstellung der Institutionen, mit denen wir direkt oder indirekt zu tun haben (HSV, DFL, Polizei), der bundesweiten Vernetzung der Fanprojektarbeit (BAG-Fanprojekte, KOS, F\_in) und Hamburger Arbeitskreisen (Fachausschuss Suchtprävention, Fachkreis Gewaltprävention) in denen wir mitwirken bzw. Mitglied sind.

Im zweiten Teil, „Projekte 2009/2010“ genannt, werden wir einige einmalige, neue, herausragende oder für uns sehr wichtige Projekte aus der jeweils abgelaufenen Saison vorstellen bzw. reflektieren. Hier wird Platz für Neues aus dem HSV-Fanprojekt sein, (Zwischen-)Bilanz gezogen, werden Ausblicke gegeben, Ideen und ihre Umsetzung geprüft, bewertet und Teile der Fanprojektarbeit praktisch und möglichst nachvollziehbar reflektiert.



Dazu gehören in diesem Jahr:

- Ein Austauschprogramm mit polnischen Fußballfans aus Kattowitz und HSV-Fans sowie Mitwirkung an einer Veranstaltung der polnischen Austragungsstätten der EM 2012 zur Fanbetreuung in Warschau (Kap. 2.1)
- Entwicklungen und Veränderungen in der Arbeit mit den HSV Young Supportern(2.2)
- Die Begleitung der Europapokalspiele des HSV in der Europaliga (2.3)
- Das Fanturnier „Eurofan 2010“ in Lviv in der Ukraine (2.4)
- Das Spannungsverhältnis Fans, Fanprojekt und Polizei (2.5)
- Die Hamburger Ultra-Tagung (2.6)

Der Jahresbericht 2009/2010 wird im dritten Teil kurz durch einen Ausblick auf die kommende Saison ergänzt. Hier sind Ziele, Aufgaben und einige Projektideen für 2010/2011 aufgeführt.

Dem Aufgabenbereich „Öffentlichkeitsarbeit“ widmen wir übrigens im Rahmen des Jahresberichtes kein eigenes Kapitel. Das liegt daran, dass in fast allen Bereichen und für die meisten Angebote Öffentlichkeitsarbeit ohnehin erforderlich ist (Werbung mit Flyern, Artikel in Vereinsorganen, Fachartikel, Nutzen und Pflegen der komplett neu aufgebauten Homepage [www.hsv-fanprojekt.de](http://www.hsv-fanprojekt.de), das Bearbeiten von Anfragen verschiedener Institutionen und Personen, Gespräche und Interviews mit Medienvertretern, Studenten und an der Fanprojektarbeit Interessierter, Mitarbeit in Netzwerken usw.). Als Öffentlichkeitsarbeit definieren wir dabei alle Aktivitäten, die uns entweder bekannt(er) machen, auf Angebote hinweisen, allgemein zugängliche Informationen über uns, Fanthemen oder die Fanszene darstellen und verbreiten helfen oder Institutionen oder Personen auf uns aufmerksam werden lassen.



Wir haben übrigens zu Saisonende ein T-Shirt sowie einen Kapuzen-pulli mit dem Slogan „Love Hamburg – Hate Racism“ entworfen, die wir in geringer Stückzahl verkaufen wollten. Damit wollten wir an eine ähnliche Idee vor einigen Jahren anknüpfen („Pro HSV – Con-tra Rassismus“), um Fans die Gelegenheit zu geben, sich zu der entsprechenden Haltung zu bekennen. Während die T-Shirts vor ein paar Jahren noch echte Ladenhüter waren, hat uns diesmal das Interesse an den „Fanartikeln“ absolut überrascht. Innerhalb von 10 Tagen haben wir ohne jede Werbung mehr als 80 T-Shirts und Pullover verkauft! Für die neue Saison werden wir den Verkauf – dann mit Werbung – fortsetzen. Das Interesse scheint uns ein weiterer Beleg für eine andere bzw. veränderte Haltung zu dieser Frage in der HSV-Fanszene zu sein und damit sicher auch das Ergebnis jahrelanger Überzeugungsarbeit auch durch uns.



Wie in jedem Jahr möchten wir allerdings zu Beginn des Berichtes die abgelaufene Saison für den Hamburger SV und seine Fanszene Revue passieren lassen, zu dem einen oder anderen Ereignis eine Einschätzung vornehmen und ggf. neue Entwicklung(en) beurteilen.



## Die Saison 2009/2010

„The same procedure as every year“, mit diesem Zitat aus dem Silvesterklassiker „Diner for one“ könnte man auch die letzte Bundesligasaison für den Hamburger SV aus sportlicher Sicht zusammen fassen. Wieder war der HSV verheißungsvoll in die Saison gestartet und machte Fans, Zuschauern und Medien mit offensivem und erfolgreichem Fußball zunächst viel Spaß. Zwar flog man beim Drittligisten VfL Osnabrück nach Verlängerung und Elfmeterschießen schon in der 2. Hauptrunde des

DFB-Pokals aus dem Wettbewerb, gehörte aber fast die ganze Saison zu den besten fünf Teams der Bundesliga und kämpfte sich in das Halbfinale der neu gegründeten Europaliga vor. Zur Erinnerung: Im Mai 2009 war damals gegen den Nordrivalen Werder Bremen im Halbfinale des UEFA-Cup Endstation. Diesmal scheiterte der HSV am englischen „No-Name“-Club Fulham FC und konnte sich den Traum vom Europapokalfinale im eigenen Stadion nicht erfüllen. Das Finale der neu geschaffenen Europaliga fand nämlich am 12. Mai im Hamburger Stadion statt. Dabei siegte Atletico Madrid mit 2:1 gegen die Mannen aus London.



Die Bundesliga verlief auch nicht viel erfolgreicher: obwohl diesmal sogar der 6. Platz für eine Qualifikation zur Europaliga reichte, wurde man kurz vor Saisonende noch abgefangen und schließlich nur Siebter. Zum Schluss stand man also wieder ohne den erhofften Titel da, und das, obwohl die HSV-Verantwortlichen in der Winterpause den holländischen Star Ruud van Nistelrooy von Real Madrid verpflichten konnten. So griffen die Mechanismen des Bundesligageschäftes mal wieder: kurz vor Ende der Saison wurde der ohnehin umstrittene Trainer Bruno Labbadia entlassen. Nach Jara, Toppmöller, Doll, Stevens, Jol und eben Labbadia wurde mit Armin Veh kurz nach Saisonende schließlich der siebte Trainer seit 2003 verpflichtet.

Der HSV ist also das erste Mal seit sieben Jahren in der kommenden Saison nicht in einem europäischen Wettbewerb dabei. Mancher „HSV-Allesfahrer“ ist insgeheim vielleicht gar nicht so traurig über die verpasste Qualifikation, werden doch die eigenen Ressourcen (Urlaub, Finanzen) mal eine Saison geschont.

2009/2010 kamen durchschnittlich 55200 Zuschauer pro Heimspiel in die „HSH Nordbank-Arena“, die in der kommenden Saison übrigens „Imtech-Arena“ heißen wird. Der Zuschauerschnitt in der abgelaufenen Saison stieg damit wieder leicht an. Der Hamburger SV hat als einziger Verein in Deutschland den Namen seines Stadions zum dritten Mal verändert, nicht nur deswegen wird in der Fanszene ausschließlich vom „Volksparkstadion“ gesprochen. In der laufenden Sommerpause hat der HSV die angekündigten Umbaumaßnahmen begonnen und wird im Stadion mehr Stehplätze schaffen, die zum Saisonstart zur Verfügung stehen. Der „Ultra-Block“ 22C wird inklusive der angrenzenden Blöcke in einen Stehbereich umgewandelt. Die Stadionkapazität wird dann knapp 60000 Plätze betragen, davon immerhin etwa 13000 Stehplätze.

Nach der Demission von Sportchef Beiersdorfer im Juni 2009 versuchten Vorstand und Aufsichtsrat lange vergeblich einen Nachfolger

# Hamburger Abendblatt

## HSV-Chaos

### Führungslos, aber nicht hoffnungslos

Von Kai Schiller 20. Mai 2010, 07:54 Uhr

Wer Horst Becker in diesen Tagen verteidigen will, erhält in Fankreisen in etwa so viel Zustimmung wie Guido Westerwelle auf einem Parteitag der Linken. Und doch müssen selbst hartgesottene Kritiker des HSV-Aufsichtsratschefs eingestehen, dass kaum ein zweiter HSVer die schwarz-weiß-blaue Raute so sehr im Herzen trägt wie der Chefkontrolleur. Im Verein gilt Becker als Moderator, der oft erfolgreich zwischen Lagern vermitteln konnte.

Allerdings gibt es wohl nur wenige, die so viele Fehler in den vergangenen elf Monaten gemacht haben wie eben Horst Becker. Angefangen bei der unglücklichen Vertragsauflösung Dietmar Beiersdorfers, der anschließend erfolglos Suche („zügig, aber ohne Hast“) nach einem Nachfolger, dem peinlichen Showdown mit Oliver Kreuzer und Roman Grill, der Hängepartie um Urs Siegenthaler und abgeschlossen mit der geplatzten Verpflichtung Nico Hoogmas, näherte sich der Chefkontrolleur des HSV immer mehr dem Niveau der enttäuschenden Spieler der vergangenen Saison an - und übertraf diese mit dem Vorschlag des nicht mehrheitsfähigen Sergej Barabarez als neuer Vorstand Sport letztendlich deutlich. Der Hauptvorwurf, den sich Becker gefallen lassen muss, ist seine fehlende Distanz zum Vorstand. Ein Kontrolleur muss kontrollieren und nicht hofieren - das weiß auch jeder HSV-Mitarbeiter auf der Jagd nach Schwarzfahrern.

Der HSV scheint führungslos, ist aber nicht hoffnungslos. Horst Becker, der sich mit Recht oft von seinen Ratskollegen allein gelassen fühlt, überlegt nun, „unter welchen Umständen“ er als Aufsichtsratschef weitermachen will. Zu wünschen ist ihm eine zügige Lösung, ohne Hast.



zu finden. Interne Informationen über den Sachstand gelangten in diesem Prozess immer wieder an die Öffentlichkeit bzw. die Medien und schreckten mögliche Kandidaten (Oliver Kreuzer, Roman Grill) ab. Schließlich entschied der Aufsichtsrat, Vorstandsmitglied Katja Kraus in Kooperation mit dieser Aufgabe zu betrauen. Doch auch diese Lösung wurde wieder verworfen. Schließlich einigte man sich im Aufsichtsrat kurz nach Saisonende auf Bastian Reinhard und verpflichtete ihn als neuen Sportchef und Vorstandsmitglied. Bemerkenswert, weil Reinhardt bis zu diesem Zeitpunkt noch als Spieler im Kader stand und sich nach diversen Verletzungen noch Hoffnungen machte, für den HSV wieder aufzulaufen und über keine Erfahrungen im Managementbereich verfügt. Da er während seiner Rekonvaleszenz in der HSV-Geschäftsstelle hospitierte, gilt er innerhalb des Vereins bei vielen Mitgliedern und Fans als „Praktikant“ oder als „Notlösung“. Man darf gespannt sein, was Reinhardt daraus macht.

Vorstandsvorsitzender Bernd Hoffmann ist nach wie vor der starke Mann beim HSV. Nach dem gewonnenen Machtkampf mit Beiersdorfer scheint seine Position als HSV-Boss unumstritten, sein Vertrag gilt bis Ende 2011. Das wirtschaftliche und das dadurch bedingte sportliche Wiedererstarken des HSV in den letzten Jahren wird unmittelbar mit seiner Person in Verbindung gebracht, zudem gilt er als Macher und harter Verhandlungspartner. Nichtsdestotrotz ist er nicht bei allen Mitgliedern und Fans unumstritten. Während ein Großteil von Fans ihn allein an Erfolgen des HSV misst, werfen ihm seine Kritiker häufige Alleingänge und mangelnde Nähe zum Verein vor. Viele „Supporters“-Mitglieder haben die Sorge, dass Hoffmann den HSV immer mehr zu einem kommerziellen Wirtschaftsunternehmen umwandelt und beäugen entsprechende Pläne sehr misstrauisch. So stößt auch ein neues Modell („Anstoss<sup>34</sup>“) des Vorstandes zur Finanzierung von Spielerverpflichtungen durch externe Geldgeber für die kommende Saison bei Teilen der Mitglieder auf Ablehnung. Sie befürchten, dass von außen, durch renditeorientierte Investoren, Einfluss genommen wird. Hoffmann polarisiert, das wurde besonders beim letzten Heimspiel des HSV gegen Nürnberg deutlich, als sich Hoffmann-Gegner und –Befürworter Wortgefechte, Sprechchöre und (einige sogar) Schlägereien (!) in der Fankurve lieferten.

Vorstandsmitglied für die Mitgliederbelange und Fanfragen ist nach wie vor Oliver Scheel. Er hat mehrere Jahre die Abteilungsleitung (AL) des „Supporters Club“ geführt, gilt als integrierter und engagierter Verfechter von Mitglieder- und Faninteressen und weiß einen großen Teil der Mitglieder hinter sich.

Der „Supporters Club“ bzw. besonders die aktiven und engagierten Mitglieder in der Abteilung verfolgen die Entwicklungen im Verein (u.a. die Sportchefsuche) engagiert und kritisch. Öffentlich häufig als Fundamentalopposition und sicher nicht ganz zu unrecht als Hoffmann-Gegner verschrien, versuchen sie, ihren Einfluss auf Entwicklungen im Verein geltend zu machen und eigene Vorstellungen einzubringen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Vorstellungen sind der Erhalt der traditionellen Fankultur, die Mitbestimmung im Verein, sozial verträgliche Eintrittspreise und die Abkehr von der „totalen Kommerzialisierung“ des HSV: „Erfolg ja, aber nicht um jeden Preis“. Der „HSV Supporters Club“ bzw. die Abteilung „Fördernde Mitglieder“ hat mittlerweile fast 60000 Mitglieder. Andreas Birmeyer, der Geschäftsführer des SC leitet das „operative Geschäft“ unter der Woche. Die aktuelle AL besteht aus Ralf Bednarek (Abteilungsleiter), Jens Wagner, Andreas Kloss und Volker Knut. Für die zurückgetretene Tamara Hamann wurde im November 2009 Christian Bieberstein gewählt. Der jährliche Etat des SC setzt sich aus den Beiträgen der Mitglieder und sonstigen Einnahmen zusammen (je ca. 50%), die entsprechende Regelung wurde im Juni 2010 zwischen der AL und dem Vorstand neu ausgehandelt. Der SC wickelt somit auch weiterhin die Auswärtsspiele ab (Karten, Reiseangebote, Sonderzug) und hat zudem eine eigene Merchandising-Abteilung. Die Fanbeauftragten Rene Koch und Mike Lorenz haben von Seiten des HSV weiterhin die Fanbetreuung inne und sind formal bzw. organisatorisch an den SC angebunden.

Innerhalb der Fanszene hat sich auch 2009/2010 nicht viel geändert, auf eine detailreiche Schilderung verzichten wir aus Rücksicht auf die Gruppierungen ohnehin. Bedeutsam sind bundesweit vor allem die Ultras, in Frankfurt und Nürnberg gehören dieser Szene jeweils schon über Tausend Fans an. Allerdings scheinen sich die Ultras (auch in Hamburg) weiter auszudifferenzieren. Während es vor 10 Jahren nur ein paar Dutzend Ultras in Hamburg gab, sammeln sich mittlerweile in den Fan-Blöcken 22C und 25A mehrere Hundert Gleichgesinnte und somit deutlich mehr Fans, als die beiden Gruppen „CFHH“ und „Poptown“ Mitglieder haben. Die Ultraszenen ziehen bundesweit Fans bzw. Jugendliche an, die aus unterschiedlichen Gründen von dieser Szene fasziniert sind. Sie erleben sich als machtvoll und solidarisch, empfinden sich als die „Speerspitze der Fanszene“ und gelten als potentiell gefährlich, pflegen einen eigenen (Kleidungs-)Stil, sind gut organisiert sowie hochmobil und verstehen sich als Bewahrer der Fankultur. Welche Gründe sind denn das nun?

Viele Vereine (Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart, Rostock u.v.a.) sehen sich häufig gezwungen, sich mit den Interessen der Ultras auseinander zu setzen bzw. diesen nachzugeben. Da wird auch schon mal ein Trainer schneller als sonst entlassen, wenn 300 Ultras vor der Geschäftsstelle protestieren. Auch die „Gewaltfrage“ beschäftigt bzw. teilt die Gruppen. Teilweise sind die Ultras in die Fußstapfen der Hools getreten, wobei es falsch und ungerecht wäre, die Ultras allein als potenzielle Gewalt- oder Straftäter wahrzunehmen oder zu behandeln. Innerhalb der Ultragruppierungen wird ohnehin heiß darüber gestritten, in welchen Zusammenhängen Gewalt legitim ist. Einige bekennen sich klar zur Gewaltlosigkeit, andere meinen, „Gewalt beim Fußball gehört dazu“. Die wenigsten von ihnen wollen aber auf „die grüne Wiese“, um sich mit Gleichgesinnten zu prügeln. Allerdings gab es in der letzten Saison vermehrt Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Ultragruppierungen sowie zwischen Ultras und Polizei, diverse Straftaten auf An- und Abreisewegen, das Abbrennen von Pyrotechnik in den Fanblöcken



und in Berlin stürmten nach einer Niederlage der Hertha etwa 60-80 Leute aus dem Ultraumfeld den Platz. Hamburger Ultras fielen dagegen eher auf den Anreisewegen zu Auswärtsspielen oder bei Auswärtsspielen in den Stadien durch derartige Aktionen auf. So wurden auf der Anreise zum Auswärtsspiel des HSV in Mainz auf der „10-Jahres-Fahrt“ der „CFHH“ mehr als 100 Teilnehmer in Bielefeld in Gewahrsam genommen, weil Teile der Gruppe diverse Sachbeschädigungen begangen hatten und herbeigeeilte Polizeibeamte angriffen. Die Gruppe hat sich danach intensiv mit diesem Auftritt auseinandergesetzt, weil der Großteil der Mitglieder sich von derartigen Aktionen distanziert. Damit die Gruppen sich u.a. mit diesen Fragen auseinandersetzen, haben wir in Kooperation mit dem HSV Supporters Club und mit Beteiligung Hamburger Ultras im Februar 2010 eine „Ultragangung“ durchgeführt (siehe auch Kap. 2.6). Eine Fortführung in der nächsten Saison ist geplant.

Wer sich über die beiden Ultragruppierungen innerhalb der HSV-Fanszene („Chosen Few“, „Poptown“) genauer informieren will, kann das übrigens im Internet tun. Beide Gruppen unterhalten eine eigene homepage ([www.cfhh.net](http://www.cfhh.net) und [www.poptown-hamburg.de](http://www.poptown-hamburg.de)) auf der sie Auskunft über ihre Aktivitäten und ihr Selbstverständnis geben.



Nach den Erfahrungen rund um die vier (!) Spiele innerhalb von 19 Tagen im April/Mai 2009 gegen Werder Bremen und den z.T. schlimmen Auseinandersetzungen zwischen den Fangruppen, waren nicht nur wir der Ansicht, dass unbedingt

etwas getan werden muss, damit es nicht zu einer möglichen Katastrophe kommt. Zur Vorbereitung für die Derbys in der abgelaufenen Saison haben wir uns deshalb zweimal mit der Bremer Fanbetreuung getroffen und ganz intensiv vor den Spielen an die Ultraszenen appelliert, „die Füße still zu halten“. Außerdem gab es einige Treffen mit der Bremer Polizeiführung, um dort für ein deeskalierendes Konzept im Umgang mit den Fans beim Gastspiel des HSV zu werben. Letztlich kam es bei beiden Spielen sowohl in Hamburg als auch in Bremen zu keinen größeren Auseinandersetzungen, allerdings waren wir von der Bremer Polizeiführung doch sehr enttäuscht, weil einige relevante Vorschläge von uns nicht umgesetzt wurden bzw. nicht umgesetzt werden konnten (siehe auch Kap. 2.5). Allerdings werden wir auch zukünftig sowohl mit der Fanbetreuung in Bremen als auch mit der Bremer Polizei weiter im Gespräch bleiben, weil es zu diesem Dialog einfach keine Alternative gibt.

Die in allen Fanszenen sehr umstrittenen Instrumente Datei „Gewalttäter Sport“ (geführt von der „Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze“ (ZIS) in Düsseldorf) und die „bundesweiten Stadionverbote“ (geführt beim DFB in Frankfurt) zur Bekämpfung der Gewalt beim Fußball haben weiterhin Bestand. Ob sie erfolgreiche Instrumente sind, mag mal dahingestellt sein, rechtlich problematisch sind sie allemal, wie zumindest für die Datei „Gewalttäter Sport“ das Verwaltungsgericht in Hannover 2009 festgestellt hat. Nichtsdestotrotz befinden sich in der Datei ca. 12000 Einträge. Gerade noch rechtzeitig vor dem Verfahren am Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat nun das Bundesinnenministerium beim



Bundesrat die benötigte Rechtsverordnung erwirkt, die die Datei auf eine rechtlich einwandfreie Basis stellt. Allerdings sieht es so aus, als könne der Fall noch vor das Bundesverfassungsgericht gehen. Ob dann die 12000 Einträge rechtswidrig sind, wird sich herausstellen.

Auch die Zahl der Stadionverbote (nur) in der Bundesliga liegt unverändert hoch bei ca. 3000. Mittlerweile treffen sich in fast allen Fanszenen die „Stadionverbotler“ gemeinsam bei Heim- und Auswärtsspielen in stadionnahen Kneipen, um zumindest in der Nähe dabei zu sein. Das aus derartigen Treffen nicht immer nur „Gutes“ erwächst, liegt allerdings auf der Hand – mit entsprechenden Reaktionen (Platzverbote, Meldeauflagen etc.). Für Teile der Szene, zumindest für einige jüngere Fans gilt das, gehört das Stadionverbot als aufwertendes Element zur Fanbiographie dazu und verschafft gruppenintern einen gewissen Respekt. Eine Eintrittskarte in den gewalttätigen Teil der Szene ist ein bundesweites Stadionverbot allemal. Zur kommenden Saison wird beim HSV allerdings ein Gremium („Anhörungskommission Stadionverbote“) über Stadionverbote bzw. deren Dauer, Aufhebung und ggf. Bewährungsmodelle entscheiden. So können möglicherweise die Auswirkungen von Stadionverboten individueller gehandhabt und mehr Einfluss auf das Verhalten Betroffener ausgeübt werden. Dieser Kommission gehört neben Vorstandsmitglied Oliver Scheel jeweils auch ein Vertreter der HSV-Fanbetreuung und des Fanprojektes an.

Die Fanzinelandschaft wird weiterhin von den „Supporters News“ bestimmt. Die „SN“ informieren in einer Auflagenstärke von 55000 Exemplaren ihre Mitglieder und damit den größten Teil der - wenn nicht die gesamte - Fanszene. Die deutsche Akademie für Fußball-Kultur zeichnete 2009 das beste Fußball-Fanzine aus und kürten das Aachener „In der Praatsch“ zum besten Fanzine, die „Supporters News“ erreichten immerhin einen respektablen neunten Platz in dieser Wertung. Kleinere Hefte (z.B. „Dröhnbütel“, „1887“) in Auflagenstärke von 300 Stück fristen ein Nischendasein in interessierten Kreisen. Die Ultragruppierungen „CFHH“ und „Poptown“ geben zu jedem Heimspiel ein kleines Zine („Seemannsgarn“) bzw. eine Art Newsletter („Kurveninfo“) heraus. Das „Seemannsgarn“ (Auflage 1200 Stück) hat durch sein regelmäßiges Erscheinen zu jedem Heimspiel mittlerweile relativ große Verbreitung gefunden und wird nicht nur von Ultras gelesen, sondern erfreut sich auf der gesamten Nordtribüne großer Beliebtheit. Es wird seit der abgelaufenen Saison vom „Seemannsgarn Magazin“ ergänzt, das mit einer Auflage von mehreren Hundert Exemplaren bis zu vier Mal pro Saison erscheinen soll. Hierin informiert die CFHH etwas umfangreicher und blickt auch über den Tellerrand hinaus. In der Ultraszene haben außerdem die bundesweit erscheinenden Ultra-Zines „Blickfang Ultra“ und „Erlebnis Fußball“ größere Bedeutung. Viele Fotos von Choreos und Pyroshows, dem „Auftritt“ unterschiedlicher Ultragruppen auch aus dem Ausland, Erlebnisberichte, Interviews und die Auseinandersetzungen mit ultrarelevanten Themen finden sich dort wieder.



Mit diesen einleitenden Bemerkungen und Beschreibungen möchte ich diesen Teil abschließen und den geschätzten Leser bzw. die geschätzte Leserin auf die nun folgenden praktischen und konzeptionellen Berichte und Ausführungen verweisen.

Joachim Ranau  
für das HSV-Fanprojekt

## 1. Das HSV-Fanprojekt im Überblick

### 1.1 Veranstaltungskalender des Fanprojektes 2009/2010

In der folgenden Aufzählung sind Projekte und Veranstaltungen aufgeführt, die wir entweder in Eigenregie oder mit Kooperationspartnern in der abgelaufenen Saison durchgeführt haben. Einige Fotos werden die Veranstaltungen illustrieren. Die Veranstaltungen, die wir nicht im Rahmen dieser Aufstellung genauer beschreiben oder kurz erläutern, werden in Kapitel 2 („Projekte“) ausführlich vorgestellt. In den Kapiteln 1.2 – 1.4 führen wir jeweils unsere Aktivitäten und Angebote zu den Heim- und Auswärtsspielen des Hamburger SV, unsere Fanhausaktivitäten sowie unsere Einbindung bzw. Vernetzung in regionale und überregionale Arbeitszusammenhänge und Gremien auf. Diese sind im folgenden Kalender nicht aufgeführt.



August 2009

17.-23.08.09 Erster **Fan-Austausch mit Polen**. Neben mehreren Begegnungen mit polnischen Fans stehen eine Besichtigung der Region und ein umfangreiches Kulturprogramm an (siehe Punkt 2.1)

20.08.09 **Europa-League Qualifikationsspiel** EA Guingamp – HSV, Auftakt zu einer Reihe von Begleitungen zu europäischen Begegnungen des HSV durch das Fanprojekt (siehe Punkt 2.3)



September 2009

05.09.09 **10 Jahre-Jubiläumsfeier** der „CFHH“ im Stadion mit einer Volksparkett-Spezialausgabe

16.-18.09.09 Begleitung des **Europa-League-Spiels** Rapid Wien – HSV in Verbindung eines Besuches von zwei Mitarbeitern des Fanprojektes im FARE- Büro in Wien (FARE: Football Against Racism in Europe).

Oktober 2009

06.-08.10.09 **BAG- Jahrestagung** in Cottbus – die Bundestagung der Fanprojekte setzte sich thematisch mit der Frage „Gewalt, Rassismus, Drogen - Fanprojekte als Heilsbringer oder Feigenblatt?“ auseinander.



14.10.09 Veranstaltung des Deutschen Fußball-Bundes: Runder Tisch zum Thema **“Homophobie“** vor dem Länderspiel Deutschland - Finnland in Hamburg. Das Thema **“Viele Farben – ein Spiel!“** (Gegen die Diskriminierung von Homosexuellen im Fußball) wurde mit Vertretern der „Queer Football Fanclubs“, „European Gay & Lesbian Sport Federation“, „BAFF“ (Bündnis Aktiver Fußballfans), den Fanprojekten und weiteren Vereinigungen und Gästen diskutiert.



November 2009

16.11.09 Auf Einladung des Supporters Club fand im Haus des Sports eine **Podiumsdiskussion** zwischen HSV-Fans und Vertretern der **Polizei Bremen und Hamburg** statt. Die Vorkommnisse der letzten Saison anlässlich der vier Derbys in 19 Tagen wurden diskutiert (siehe Punkt 2.5)

30.10.09 Premiere des Filmes **“Trikottausch“**, ein gemeinsames Projekt vom HSV-Fanprojekt und dem St.Pauli Fanladen im „Abaton-Kino“. Eingeladen waren die Schauspieler, ihre Freunde und Verwandten sowie Vertreter beider Fußballvereine, Journalisten u. v. a. Dieser Film wird zukünftig vermehrt auf Young Supporters Touren und Treffen gezeigt, um die Problematik der Fanrivalität an zu sprechen.



Dezember 2009

06.12.09 **“15. Indoor Cup“** in der Sporthalle Hamburg in Alsterdorf. Der Indoor-Cup ist ein jährlich stattfindendes Hallenfußballturnier für offizielle HSV-Fanclubs, HSV-Mitglieder und Dauerkartenbesitzer. Es ist die Hallenmeisterschaft der HSV-Fans. An der Veranstaltung nahmen 35 Fanteams teil, insgesamt besuchten das Turnier ca. 500 Gäste und Teilnehmer (Kooperation mit dem Bezirksamt Nord und dem HSV Supporters Club)



19.12.09 **Weihnachtsfeier mit HSV-Fans** im

Fanhaus. Die seit Jahren stattfindende Weihnachtsfeier wird von uns für Fans, Fanclubs, Mitglieder und Mitarbeiter des HSV Supporters Club mit Programm („Fanhaus-Dreikampf“, Quiz etc.) ausgerichtet. Sie zählte ca. 100 Besucher (Kooperation mit dem HSV Supporters Club)

Januar 2010

08.-10.01.10 **Die 5. F\_IN-Tagung** fand in Hamburg unter dem Motto **“Kochen und Gewalt“** statt. Zusammen mit 30 Teilnehmerinnen aus Deutschland, Österreich und Schweden wurden u. a. zwei Arbeitsgruppen zum Thema Repression und Diskriminierung gebildet.

12.01.10 Ehemalige **Volunteers** der Hamburger Fanbotschaft während der WM 2006 wurden ins Fanhaus eingeladen, um über ihre Erfahrungen, Kritiken, Vorschläge u.v.m. zu diskutieren. Die gesammelten Informationen wurden an die polnischen Kollegen weitergeleitet, die bei der EM 2012 in Polen Fanbotschaften für die Fans anbieten und unsere Erfahrungen berücksichtigen möchten.

Februar 2010

21.02.10 **1. HH Ultra-Tagung**: zum ersten Mal in Deutschland wurde speziell für die lokale Ultra-Szene ein Workshop organisiert. Etwa 50 Mitglieder aus beiden Ultra-Gruppen Hamburgs **“Chosen Few“** und **“Poptown“** meldeten sich an. Motto **“Getrennt in den Plätzen, vereint in der Sache“**(siehe Punkt 2.6)



1. HH Ultra-Tagung

26.02.10 Die zweite **HSV Young Supporters Party** in der HSV-Arena mit 70 HSV-Fans zwischen 14 und 19 Jahren (siehe 2.2).



März 2010

02.-04.03.10 Auftakt einer Fortbildungsreihe zum Thema **“Gewaltprävention“** in Magdeburg für Mitarbeiter der Fanprojekte (insgesamt 4 dreitägige Module u.a. mit je einem Vertreter aus Fanladen und Fanprojekt).



29.03.10 **Podiumsdiskussion “Friedlich in die 3. Halbzeit – Kein Platz für Gewalt im Fußball“** an der von der Hamburger SPD organisierten Veranstaltung nahmen je ein Vertreter des Fanladens und des Fanprojektes als Podiumsgäste teil (siehe 2.5).

April 2010

05.04.10 **“14. Rohe-Ostern-Cup“** in der Sporthalle Wegenkamp in Stellingen. Der „Rohe-Ostern-Cup“ ist ein Hallenfußballturnier sowohl für HSV-Fanclubs als auch für HSV-Fans aus der „Ultra- und Hooliganszene“. Der (originelle) Name des Turniers geht auf die Verbindung des Zeitpunktes (Ostern) mit der Teilnahme der „harten Jungs“ von der damaligen Südtribüne des Volksparkstadions einher und hat nichts mit „roher Gewalt“ zu tun. Inzwischen setzten sich die Teams aus allen Teilen der Nordtribüne zusammen. Das Turnier findet einmal jährlich statt. 2010 nahmen 14 Fanteams mit über 200 Teilnehmern und Gästen teil.



30.04.-04.05.10 Beim **Rückbesuch der polnischen Fans** in Hamburg wurde der bestehende Kontakt zwischen Katowice- und HSV- Fans intensiviert – u. a. durch einen gemeinsamen Stadionbesuch, Aktivitäten im Fanhaus usw. (siehe Punkt 2.1)

Mai 2010

02.05.10 **Besuch mehrerer kirchlicher Organisationsvertreter aus Afrika, Indien und Amerika** im Fanhaus. Das Thema “Wie Deutschland mit dem Rassismus umgeht“ wurde zusammen mit Oliver Scheel vom HSV durch die Vorstellung unserer Arbeit beim Fanprojekt diskutiert.

14.05.10 **Fanfinale in Berlin**, ein Fanfußballturnier, das anlässlich des DFB-Pokalfinale veranstaltet wird. Es nimmt für das HSV-Fanprojekt jeweils ein weibliches und männliches Fanteam teil (Kooperationsveranstaltung der BAG Fanprojekte).



30.05.-01.06.10 **Workshop “Fans in ihrer Stadt“** zur Vorbereitung der EM 2012 in Polen und der Ukraine in Warschau: Vertreter des Fanprojekts, des Supporters Club, HSV-Fans und Vertreter des Fanladen St.Pauli stellten ihre Arbeit mit Fußballfans vor.

Juni 2010

05.06.10 Mit neuen Teilnahmebedingungen fand die „**22. Westkurven-Meisterschaft**“ der HSV-Fans in Norderstedt statt.. Die „WKM“ ist analog zum Indoor-Cup die Feldmeisterschaft der HSV-Fans. Zum ersten Mal durfte jedes Team maximal 2 Spieler einsetzen, die nicht HSV-Mitglied waren bzw. keine Dauerkarten der laufenden Saison hatten. Die Regelung mit den offiziellen Fanclubs entfiel! 35 Teams bildeten das Teilnehmerfeld, insgesamt waren ca. 600 Gäste und Teilnehmer an der WKM beteiligt. Kooperation mit dem HSV Supporters Club und dem HSV e.V.





22.06.10 **KOS-Workshop „Bundesweite Stadionverbot“** in Frankfurt – Vorstellung des Modells „Anhörungskommission“ beim Hamburger SV durch das Fanprojekt

Juli 2010

08.-12.07.10 **„Eurofan 2010“ in Lviv (Lemberg)** in der Ukraine (siehe Punkt 2.4)



## 1.2 Spielbegleitungen

### Heimspiele des Hamburger SV

Zu den Heimspielen des Hamburger SV in der Arena werden von den Mitarbeitern des Fanprojekts folgende Aufgabenbereiche übernommen:

- Öffnung des Fanhauses in der Stresemannstrasse
- Fanprojektstand im Stadion
- Volksparkett
- weitere Aktionen und Aktivitäten rund um die Heimspiele

### Öffnung des Fanhauses in der Stresemannstrasse

Zu allen Heimspielen der HSV-Profis in der Arena wird das Fanhaus ca. vier Stunden vor Spielbeginn geöffnet. Es dient den Fans aus Hamburg und der weiteren Umgebung als Treffpunkt. Die Hausöffnungen bzw. der „Tresendienst“ vor den Spielen wurden, wie auch in den letzten Jahren, von Mitgliedern der „Chosen Few“ übernommen. Zusätzlich ist immer während der Öffnungszeit mindestens ein/e Fanprojekt-Mitarbeiter/In im Haus ansprechbar. Die Besucherzahlen zu diesen Hausöffnungen variieren zwischen 30 und 90 Fans pro Spiel. In der Rückrunde der abgelaufenen Saison sind die Besucherzahlen ein wenig gestiegen. Die etwas gestiegene Frequentierung des Fanhauses ist auf eine gezielte Fanhauswerbung in der „HSV-Live“, auf der SC-Homepage, so wie durch Plakate im und um Stadion zurück zu führen.

### Fanprojektstand im Stadion, Heimspielbegleitungen

Wir öffnen bei jedem Heimspiel in der Arena unseren Infostand zwei Stunden vor Spielbeginn sowie in der Halbzeitpause. Der Stand bzw. Treff ist ein geschlossener Kiosk im Bereich der „Nordtribüne“ (Block 28, Ebene 4, über dem HSV-Museum), dem Stadionbereich, in dem der HSV-Fanblock untergebracht ist. Er dient uns bzw. den Fans als feste Anlauf-, Beratungs- und Informationsstelle. Bis zu 50 Fans pro Spiel suchen uns mit unterschiedlichen Anliegen an unserem Stand auf. In der letzten Saison hat sich unserer Stand zum festen Treffpunkt einiger HSV II Fans entwickelt. Vor, während und nach dem Spiel sind wir außerdem im weiteren Bereich der „Nordtribüne“, also dem Stehplatzbereich, dem „Ultrablock“ (22 C) sowie teilweise im Gästeblock in der „Südtribüne“ anzutreffen, wo wir mit den Fanprojekt-Kollegen der angereisten Fans Kontakt aufnehmen bzw. uns absprechen. Gegebenenfalls versuchen wir in problematischen Situationen zwischen Polizei, Ordnungsdienst und Fans zu vermitteln.



### „Volksparkett“

Das „Volksparkett“ ist bereits seit Oktober 2007 ein fester Bestandteil der HSV-Heimspiele. Die „offene Bühne für Fans und Kultur“ wird von uns in Kooperation mit dem „Supporters Club“ und zusammen mit einigen HSV-Fans vorbereitet und durchgeführt. Am letzten Spieltag der abgelaufenen Saison hat das Volksparkett zum 39. Mal stattgefunden. Umfangreiche Informationen zum Volksparkett sind auf der Volksparkett-Homepage oder im letzten Saisonbericht zu erfahren bzw. nachzulesen ([www.hsv-volksparkett.de](http://www.hsv-volksparkett.de)).

### Aktionen und Aktivitäten rund um die Heimspiele

Zu einigen Bundesligaheimspielen des HSV führen wir gemeinsame Aktionen mit den Gästefans und deren begleitenden Fanprojektkollegen durch. Bei diesen Aktionen handelt es sich um „U-18-“, bzw. „U-16“- Fanbegegnungen. Es findet meistens ein Fußballspiel bzw. ein Fußballturnier statt. Abhängig vom Wetter und der Jahreszeit wird auf einem Sportplatz oder in einer Sporthalle gespielt. Außerhalb des Stadions begleiten wir die Fans bei aus unserer Sicht problematischen Spielen auf den „Kiez“ (St. Pauli) und sonst immer auf den An- und Abmarschwegen des Stadions.

Insgesamt wurden in der Saison 09/10 25 Heimspiele des Hamburger SV von Fanprojekt-Mitarbeiter/Innen begleitet (siehe Tabelle). Dazu kam noch ein Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Finnland am 14.10.2009.

### Heimspielübersicht

<i>Datum, Wettbewerb- Gegner</i>	<i>Fanprojekt-Stand und Fanhausöffnung</i>	<i>Zusatzaktivität</i>
15.08.09, BL- Borussia Dortmund	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
27.08.09, Euro League Qualifikation EA Guingamp	Stand	-
30.08.09, BL- 1. FC Köln	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
12.09.09, BL- VfB Stuttgart	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
26.09.09, BL- Bayern München	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
01.10.09, Euro League Gruppenphase- Hapoel Tel Aviv	Stand	-
14.10.09, Länderspiel- Deutschland - Finnland	Stand	Unterstützung bei der Behindertenbetreuung
17.10.09, BL- Bayer Leverkusen	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
31.10.09, BL- Bor. M'gladbach	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
05.11.09, Euro League Gruppenphase- Celtic Glasgow	Stand	-
22.11.09, BL- VfL Bochum	Stand, Hausöffnung	-
02.12.09, Euro League Gruppenphase- Rapid Wien	Stand	-
05.12.09, BL- 1899 Hoffenheim	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
20.12.09, BL- Werder Bremen	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
16.01.10, BL- SC Freiburg	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
29.01.10, BL- VfL Wolfsburg	Stand,	-
18.02.10, Euro League 1/16-Finale PSV Eindhoven	Stand	-
20.02.10, BL- Eintracht Frankfurt	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
06.03.10, BL- Hertha BSC Berlin	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
11.03.10, Euro League 1/8-Finale RSC Anderlecht	Stand	-
21.03.10, BL- FC Schalke 04	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
01.04.10, Euro League ¼-Finale Standard Lüttich	Stand	-



04.04.10, BL- Hannover 96	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
17.04.10, BL- 1. FSV Mainz	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
22.04.10, Euro League ½-Finale FC Fulham	Stand	-
01.05.10, BL- Werder Bremen	Stand, Hausöffnung	Volksparkett

### Auswärtsspiele des Hamburger SV

Zu den Auswärtsspielen des Hamburger SV bzw. anlässlich der Auswärtsbegleitung werden von den Mitarbeiter/Innen des Fanprojekts folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Organisation und Durchführung von Fahrten sowie verschiedene Aktivitäten für junge HSV-Fans
- Begleitung von HSV-Fans auf den Hin- und Rückfahrten mit dem HSV-Sonderzug, der Deutschen Bahn, dem Bus oder dem Flugzeug
- Betreuung und Beratung von HSV-Fans in allen persönlichen Fragen und Schwierigkeiten
- Einmischung in krisenhaften Situationen, Vermittlung zwischen Fans und Institutionen (Polizei oder Ordnungsdienst)
- Beobachtung und Auswertung der unterschiedlichen Fanszene-Gruppierungen und ihren jeweiligen Ausprägungen, Normen und Verhaltensweisen

Insgesamt wurden in der Saison 2009/2010 25 Auswärtsspiele des Hamburger SV von Fanprojekt-Mitarbeiter/Innen begleitet bzw. geleitet (siehe Tabelle). Diese waren: 15 Bundesligaspiele, acht Euro-League Spiele, zwei DFB-Pokalspiel sowie das Fanfinaleturnier in Berlin.

### Auswärtsspielübersicht

<i>Datum, Wettbewerb-Gegner</i>	<i>Fanprojekt-Angebot</i>	<i>Zusatz Aktivität</i>	<i>Andere Aufgaben</i>
03.08.09, 1. DFB Pokal- Runde Fortuna Düsseldorf	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
09.08.09, BL- SC Freiburg	Absage einer Übernachtungstour -	- mangels ausreichender Anmeldungen	-
20.08.09, Euro League Qualifikation EA Guingamp	-	-	Begleitung der Fans vor Ort, vor und nach dem Spiel
23.08.09, BL- VfL Wolfsburg	Young Supporters Tour	Letzter Programmpunkt der Katowicefahrt	-
17.09.09, Euro League Gruppenphase- Rapid Wien	-	Treffen mit FARE	Begleitung der Fans: Flugzeug, Stadt, Stadion
20.09.09, BL- Eintracht Frankfurt	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
23.09.09, 2. DFB Pokal- Runde VfL Osnabrück	-	-	Begleitung der Fans mit zwei Pkws entlang der Strecke und in der Stadt
04.10.09, BL- Hertha BSC Berlin	Young Supporters Tour mit zwei 9-Sitzern	Bowlingturnier in Berlin	-



22.10.09, Euro League Gruppenphase- Celtic Glasgow	-	-	Busleitung - SC Tour, Begleitung der Fans im Tagesflieger
25.10.09, BL- FC Schalke 04	Young Supporters Tour mit einem 9- Sitzer	-	-
08.11.09, BL- Hannover 96	Young Supporters Tour	Fußballspiel gegen Hannover 96 Fans	-
28.11.09, BL- 1. FSV Mainz 05	Absage einer Übernachtungstour -	- mangels ausreichender Anmeldungen	-
12.12.09, BL- 1. FC Nürnberg	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
17.12.09, Euro League	-	-	Begleitung der Fans im Tagesflieger
Gruppenphase- Hapoel Tel Aviv			
23.01.10, BL- Borussia Dortmund	Young Supporters Tour	Fußballspiel gegen BVB-Fans	-
06.02.10, BL- 1.FC Köln	Young Supporters Tour	-	Begleitung im Sonderzug
13.02.10, BL- VfB Stuttgart	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
25.02.10, Euro League 1/16- Finale PSV Eindhoven	-	-	Busleitung - Supporters Club Tour
28.02.10 BL- Bayern München	-	-	Begleitung der Fans vor Ort, v. und n. dem Spiel
14.03.10, BL- Bayer Leverkusen			Begleitung der Fans im Zug der DB
18.03.10, Euro League 1/8- Finale RSC Anderlecht	-	-	Busleitung - Supporters Club Tour
28.03.10, BL- Borussia M'gladbach	-	-	Begleitung im Sonderzug
08.04.10, Euro League ¼-Finale Standard Lüttich	-	-	Busleitung - Supporters Club Tour



11.04.10, BL-VfL Bochum	Young Supporters Tour mit zwei 9-Sitzern	-	-
25.04.10, BL-1899 Hoffenheim	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
29.04.10, Euro League ½-Finale FC Fulham	-	-	Begleitung der Fans im Tagesflieger
10.05.09, BL- Werder Bremen	Young Supporters Tour	-	Begleitung der Fans im Zug (Metronom)
14.05.10, Fanfinale in Berlin	Bustour	Teilnahme am Turnier mit zwei Mannschaften	-

### Spielbegleitung des HSV II- Teams

Neben den Spielen der ersten Fußball-Mannschaft des HSV wurden auch in der vergangenen Saison (fan-) relevante Spiele der zweiten Mannschaft begleitet. Im Fokus standen dabei diejenigen Begegnungen, bei denen eine größere Personenzahl Hamburger Fans zur Unterstützung des Teams reiste oder bei denen die Gastmannschaften mit zahlreichen bzw. vermeintlich problematischen Anhängern nach Hamburg anreisten.

Weiterhin ist deutlich spürbar, dass die HSV-Fans ihre Besuche vom jeweiligen Gegner und dessen Fanszene abhängig machen. Verspricht ein gegnerischer Anhang für gute Stimmung (oder „Action“ rund um das Spiel) zu sorgen, werden die Spiele für bestimmte Personengruppen offensichtlich deutlich interessanter.

Nach wie vor schwanken die Besucherzahlen sowohl bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen aus genannten Gründen (vgl. auch Jahresbericht 2008/2009).

Von besonderem Interesse, auch in Anbetracht des anstehenden Aufstieges der Profi-Mannschaft des Stadtrivalen, waren die beiden Derbys zwischen den Zweitmannschaften des HSV und des FC St. Pauli. Beide Partien wurden jedoch zeitgleich mit Auftritten der Profis angesetzt, so dass sich verhältnismäßig wenige Zuschauer zu den Spielen einfanden, die aus Sicherheitsgründen in den jeweiligen Stadien der Profimannschaften ausgetragen wurden. Zu nennenswerten Zwischenfällen kam es in direktem Zusammenhang zu den Spielen nicht. Insgesamt haben wir zwölf von 17 Heimspielen und fünf Auswärtsspiele begleitet.

Erstmals wurden in der abgelaufenen Spielzeit auch zwei Heimspiele und ein Hallenturnier des HSV III seitens des Fanprojektes begleitet. Grund dafür ist das stetig wachsende Fanaufkommen rund um die Spiele der Mannschaft. Besonders aus dem Umfeld der Ultras erfreut sich das junge Team einer mittlerweile beachtlichen Unterstützung. Viele der Fans erfreuen sich an den günstigen Verpflegungs- und Eintrittspreisen, den kurzen Reisewegen, der geringeren Beobachtung durch Polizei und Ordnungsdienste und dem persönlichen Kontakt zu den Spielern, die die Unterstützung außerordentlich schätzen. Nichts desto trotz, und obwohl sich die Fans lediglich friedlich und fan-typisch entfalten, sorgt der Hamburger Anhang gelegentlich für Irritationen. So mancher Landesligist muss sich erst noch an derlei Aktivitäten am Spielfeldrand gewöhnen.

### 1.3 Fanhausnutzung und –aktivitäten

Der Sitz des "HSV-Fanprojektes" befindet sich in der Stresemannstrasse 162 in Hamburg-Altona in einem dreistöckigen (denkmalgeschützten) Haus. Das Haus wird von uns sowohl als Veranstaltungsort genutzt, als auch als Treffpunkt für HSV-Fans angeboten. Neben den Büros des HSV-Fanprojektes und der Geschäftsführung in den oberen Etagen sind im unteren Teil des Gebäudes Fanräumlichkeiten eingerichtet. Dieser Teil wird als "Fanhaus" bezeichnet und wurde mit der Unterstützung von Sponsoren und Fans im Jahr 2007 komplett saniert. Eine weitere Sanierung der Heizungsanlage und des Außenbereiches ist in Planung.



Das HSV-Fanprojekt bzw. die Fanprojektler sind in der Stresemannstrasse montags- bis freitags in der Zeit von 10.00 - 16.00 Uhr telefonisch und persönlich zu erreichen. Weitere Sprechzeiten sind: montags, dienstags, donnerstags bis 19.30 Uhr. Da sich die Gruppen der "Chosen Few" (donnerstags ab 18.30 Uhr) und "Poptown" (mon-



tags ab 18.00 Uhr) im Fanhaus treffen, wollen wir durch die eigene Präsenz in der Zeit sicherstellen, als Ansprechpartner für Fragen, Wünsche etc. zur Verfügung zu stehen. Die Mitarbeiter/Innen des Fanprojektes sind nach Absprache oder auf Wunsch auch außerhalb der Öffnungs- bzw. Sprechzeiten für Fußballfans da. Das Fanhaus wird von uns für eigene Veranstaltungen (z.B. Treffen, Turniere, Feiern usw.) und für Treffen oder Veranstaltungen von Fans in Eigenregie geöffnet.

Zu den Hausnutzungen in der abgelaufenen Saison:

- Im Laufe der Saison 2009/2010 haben wir wieder insgesamt 18 Turniere (Kickern, Pokern, davon 4 Turniere ausschließlich für Mädchen bzw. junge Frauen, Skat) für HSV-Fans im Fanhaus angeboten. Das Teilnehmerfeld bei diesen Turnieren setzte sich aus HSV-Fans von ca. 14 bis 35 Jahren zusammen, es nahmen jüngere HSV-Fans bis 18 Jahren (vor allem bei den Kicker- und Pokerturnieren), HSV Supporters", "Ultras" und weibliche Fans teil.
- Ende Dezember haben wir zu unserer traditionellen Fanhaus-Weihnachtsfeier eingeladen (ca. 70 Besucher).
- Seit mehr als sechs Jahren nutzt die Abteilungsleitung des "HSV Supporters Club" das Fanhaus regelmäßig für öffentliche Sitzungen, um den Mitgliedern die Gelegenheit zur Aussprache und zur Mitbestimmung und Planung von Aktionen des "SC" zu geben.
- Die HSV-Skat-Abteilung nutzte das Fanhaus als Treffpunkt bzw. als Trainings- und Punktspielort. Turniere wurden in Kooperation mit dem Fanprojekt durchgeführt.
- An den Treffen der „Volksparkett-AG“, der Gruppe „HSV-Fans beobachten die Polizei“, der Buchprojekt-Gruppe sowie der Vorbereitungsgruppe für die „Ultra-Tagung“ waren Mitarbeiter des Fanprojektes personell und inhaltlich beteiligt.
- Die Fanhausöffnungen vor und nach den Heimspielen des HSV an Samstagen sind feste Termine. Diese wurden in der letzten Saison von der "Chosen Few" (vor den Spielen) und Vertretern des HSV-Fanclubs "Rothosen" (nach den Spielen) in eigener Regie durchgeführt. Spezielle Werbung (durch Plakate, Flyer und Hinweisen auf den Webseiten des SC und des FP) sorgte für größere Besucherzahlen vor und nach den Heimspielen.
- Das Angebot, die Fanräumlichkeiten für Feiern, Feten oder selbst organisierte Veranstaltungen zu nutzen, wurde weiterhin angenommen, die Anzahl der Nutzungen ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben.
- Die Gruppe Poptown trifft sich nach wie vor ein Mal wöchentlich. Zusätzliche Treffen und Choreo-Basteltermine wurden immer kurzfristig abgemacht.
- Die Gruppe "Chosen Few" hat seit September 2007 die leeren Büroräume im 1. Stock als Gruppenräume gemietet. Seitdem treffen sich Mitglieder der „CFHH“ dort nahezu täglich. Die Nutzung wird fortgeführt. Durch diverse Verstöße gegen die Hausordnung (Alkohol, Sachbeschädigungen vor dem Fanhaus) haben wir der CFHH die Fanhausnutzung allerdings für 3 Monate (Mai-August 2010) entzogen. Mit beiden Gruppen wurden regelmäßig Gespräche über die Hausnutzung geführt.

In der folgenden Aufzählung sind sämtliche Aktivitäten, Angebote, Treffen und Nutzungen aufgeführt, die in der letzten Saison 2009/2010 im Fanhaus/Fanprojekt stattgefunden haben bzw. die wir durchgeführt haben.

#### **Juli 2009 – Juni 2010: eigene Angebote bzw. Sitzungen und AG's**

- 4x Frauenpokerturnier (6-10 TN)
- Vorbereitungstreffen für das Eurofanturnier in Lemberg (Ukraine – 12 TN))
- Weihnachtsfeier (ca. 70 TN)
- 4x Kickerturniere (12-24 TN)
- 6x Volksparkett-AG-Treffen (8-12 TN)
- 6x Pokerturnier (35-40 TN)
- 2x BAG-Nord-Treffen (10-12 TN)
- 3x Treffen CFHH bzw. Poptown wg. Hausnutzung (8-15 TN)
- 5x Vorbereitungstreffen für die Ultra-Tagung (6 TN)
- 8x Treffen der Gruppe „HSV-Fans beobachten Polizei“ (8-15 TN)
- 12x Buchprojekttreffen, Titel des Buches: „Kinder der Westkurve“ (7 TN)
- 4x Infoveranstaltungen zur Vorstellung der HSV-Fanprojektarbeit (12-18 TN)
- 4x Treffen/Aktivitäten der Teilnehmer deutsch-polnischer Austausch (20 TN)

#### **Juli 2009 – Juni 2010: Treffen/Aktivitäten von Fans bzw. Gruppen**

- 48x Treffen CFHH (30-80 TN)
- 48x Treffen Poptown (20-45 TN)
- 17x Heimspielöffnungen, 15x BL, 2x Uefa Cup (vor dem Spiel ca. 40-80 Besucher, nach dem Spiel 10-25 Besucher).
- 18x Ligaskat Treffen/Trainings (10-15 TN), 3x Ausrichtung Punktspiele (20 TN), 4x Turniere (20-30 TN)
- 7x Öffentliche Sitzungen Abteilungsleitung HSV Supporters-Club (15-50 TN)
- 13x private Feiern (50-70 Gäste)
- Je ein Treffen der HSV-Boxabteilung, HSV-Handball-Fans, SV Rapid (10-15 TN)



## 1.4 Angebote für weibliche HSV-Fans und HSV-Fans von 14-19 Jahren („HSV Young Supporters“)

### Angebote für weibliche HSV-Fans

Die Arbeit mit weiblichen Fans ist für die Fanprojekt-Mitarbeiterin eine Querschnittsaufgabe. Die Fan-Frauen und Mädchen werden während der gesamten Saison bei Fanprojekt-Aktivitäten integriert. Hier sind vor allem die persönliche Beziehung und das partizipative Arbeitsverständnis der Fanprojekt-Mitarbeiterin zu den weiblichen Fans ausschlaggebend. Besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der bereits länger in der Fanszene integrierten Frauen und Mädchen als Multiplikatorinnen gelegt, die zu Ansprechpartnerinnen für neue und jüngere Frauen werden. Persönlicher Austausch und individuelle Beratung sind ein fester Bestandteil der Arbeit. Die Kontakte werden während der Begleitung der Auswärtsspiele, im Stadion aber auch in der Woche im Fanhaus geknüpft.

Folgende Aktivitäten wurden ausschließlich mit weiblichen Fans geplant und realisiert:

- Vier Pokerturniere am 29.09.2009, am 15.12.2009, am 23.02.2010 und am 11.05.2010. Die gesamte Gruppe interessierter Frauen im Alter von 19-32 Jahren besteht aus 15 Personen. Bei jedem Turnier sind acht bis zehn Teilnehmerinnen dabei.
- Zum Anlass der 5. „F\_IN-Tagung“, die dieses Jahr in Hamburg stattfand, wurden einige weibliche HSV-Fans eingeladen, sich über verschiedenen Themen, wie Sexismus, Gewalt, Repression u. A. auszutauschen. Ein Treffen am 09.12.09 wurde genutzt, um die Gruppe „F\_IN“ vorzustellen und für die Tagung zu werben. Während der Tagung selbst stellte eine HSV-Anhängerin die Arbeit der Gruppe „HSV-Fans beobachten die Polizei“ vor.

Der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen an den „HSV Young Supporters-Touren“ blieb mit etwa einem Drittel wie in der letzten Saison gleich hoch. Viele neue und jüngere Teilnehmerinnen sind dazu gekommen, Ältere (über 18 Jahre) fahren jetzt – wie die Jungs/jungen Männer - unabhängig von uns. Zudem wurde in dieser Saison vor allem älteren, weiblichen Fans ermöglicht, bei der Betreuung der anderen teilnehmenden Fans mitzuwirken. Ihr Einfluss auf das Geschehen während der Fahrt war sehr positiv: sie motivierten jüngere Mädchen, sich mehr einzubringen, so z.B. beim Fußballspielen gegen gegnerische Fans. Oder sie ermutigten jüngere Mädchen, ihre Meinungen zu äußern, selbst gegen die oft lautereren Jungs. Sie geben den mitfahrenden Jungen ein positives weibliches Fanbild und werden anerkannt und respektiert. Die Gleichstellung weiblicher und männlicher Fußballfans bekommt durch die weibliche Präsenz und das selbstbewusste sowie selbständige Handeln der Mädchen einen wichtigen Impuls.

Beim Fanfinale 2010 wurde das HSV-Mädchen/Frauen-Team fast neu gebildet: drei junge Frauen aus der Ultra-Gruppe „Poptown“ begleiteten nicht nur ihre Jungs nach Berlin sondern vervollständigten das weibliche Fanteam. Die insgesamt acht Mädchen/jungen Frauen (im Alter von 17-25 Jahren) hatten viel Spaß am Fußball und knüpften während des Turniers neue Freundschaften.

### Angebote für 14-19jährige HSV-Fans („HSV Young Supporters“)

In Kapitel 2.2 werden die Angebote und Projekte für die Gruppe der 14-18jährigen HSV-Fans („HSV Young Supporters“ – „YS“) genauer erläutert. Deshalb findet im Folgenden nur eine tabellarische Aufstellung der Aktivitäten statt.

17.07.2009:	Vorbereitungen FSE („Football Supporters Europe“)-Kongress 2009
18.07.2009:	Mitarbeit am FSE-Kongress 2009 im Stadion
19.07.2009:	siehe oben
28.08.2009:	YS-Treffen im Fanhaus; erste Gespräche hinsichtlich Dokumentation YS-Auswärtsfahrt
11.09.2009:	YS-Treffen im Fanhaus
10.10.2009:	Teilnahme am U18-Fanturnier in Hannover
16.10.2009:	Besuch beim HSV-Eishockey (Heimspiel)
30.10.2009:	YS-Treffen im Fanhaus
06.11.2009:	Vorbereitungstreffen für filmische Dokumentation einer YS-Auswärtsfahrt
08.11.2009:	Filmische Dokumentation der Auswärtsfahrt nach Hannover unter Mitarbeit der Teilnehmer
30.11.2009:	Filmpremiere des Kurzfilms „Trikottausch“ im Abaton-Kino (vgl. auch Saisonbericht 2008/ 2009)
04.12.2009:	YS-Treffen im Fanhaus
26.02.2010:	YS-Party im Stadion

## 1.5 Institutionelle Arbeit / Kooperationen

Das HSV-Fanprojekt ist seit Bestehen in unterschiedliche institutionelle Zusammenhänge eingebunden und dort auftragsgemäß um Mitwirkung, Kooperation, Information, fachlichen Austausch und das Werben für die Interessen von (jugendlichen) Fußballfans bemüht. Das betrifft sowohl den direkten Arbeitsbereich des Projektes (Verein, Fanorganisationen, Polizei, Verbände), als auch die Mitarbeit und den Austausch in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und



Fachgremien. Diese Bereiche und die darin enthaltenen Institutionen sollen hier kurz vorgestellt und die relevanten Kontakte/Kooperationen innerhalb des Berichtszeitraumes erläutert werden.

### **Hamburger SV, „HSV Supporters Club“**

Die kontinuierliche und sehr gute Kooperation der letzten Jahre zwischen dem HSV-Fanprojekt und dem Hamburger SV wurde auch in der Saison 2009/2010 fortgeführt. Der hauptsächliche Kontakt lief über die beiden HSV-Fanbeauftragten Mike Lorenz und (bis zu seinem krankheitsbedingten Ausscheiden) Rene Koch sowie über die im Oktober 2008 gewählte Abteilungsleitung des „HSV Supporters Club“ („SC“). Unsere Ansprechpartner dort sind deren Leiter Ralf Bednarek, Beisitzer Christian Bieberstein und der Geschäftsführer des „SC“, Andreas Birmeyer. Weiterhin können wir uns auch in für uns wichtigen Angelegenheiten an den Vorstand für „Fan- bzw. Mitgliederfragen“ Oliver Scheel wenden. Im Zusammenhang mit dem „Volksparkett“ haben wir außerdem regelmäßigen Kontakt mit dem Stadionmanagement (Kurt Krägel, Julia Daalman). Bei Heimspielen nutzen wir unseren Infostand im Stadion, den der HSV uns kostenlos zur Verfügung stellt. Auch mit Mitarbeitern des „SC“ aus z.B. dem Ticketbereich und Mitgliederwesen sowie der Redaktionsleitung des „HSV-Live“ haben wir regelmäßig zu tun. In Zusammenarbeit mit dem SC, dem Fanbeauftragten Mike Lorenz, dem Stadionmanagement und Vorstand Oliver Scheel haben wir zudem gemeinsam ein Konzept für eine „Anhörungskommission Stadionverbote“ entwickelt, dass in der kommenden Saison umgesetzt werden soll (s. Kap. 2.5).

Scheel, Lorenz und Birmeyer sind außerdem die HSV-Vertreter im Verwaltungsrat von JUSP und reflektieren dort kritisch aber wohlwollend die Arbeit des Fanprojektes. Außerdem unterstützt der „SC“ Fanprojekt-Angebote und -Aktionen mit kostenlosen oder günstigen Fanartikeln, finanziellen Zuwendungen und Werbung. Außerdem hatten wir mit dem „SC“ im August 2008 vereinbart, besonders im Bereich der Angebote für Fans von 14-17 Jahren noch enger zusammen zu arbeiten. Der Sachstand und der Ausblick werden im Saisonbericht reflektiert (s. Kap. 2.2). In der abgelaufenen Saison haben wir bei der Organisation der Europapokal-Auswärtsfahrten des HSV den „SC“ durch die Übernahme von Busleitungen unterstützt (s. Kap. 2.3).

In Kooperation mit dem Verantwortlichen der Stadionzeitung „HSV-live“ (Marco Anspreisch) hat sich seit mehreren Jahren eine gute und vor allem kontinuierliche Präsentation des Fanprojektes innerhalb des Heftes ergeben. Das „HSV-Live“ hat eine Auflage von fast 60000 Stück und wird vor jedem Heimspiel an alle Mitglieder verschickt. Auch in der letzten Saison konnten wir in der „Supporters News“ und auf der Homepage der „Supporters“ ([www.hsv-sc.de](http://www.hsv-sc.de)) unsere Infos platzieren sowie für die „SN“ einige Artikel schreiben („Bericht über den Besuch von HSV-Fans in Polen“, „1. Hamburger Ultra-Tagung“, „Hooligans im Volkspark“, „HSV-Fans beobachten Polizei“, „Polizei und Fans – eine gute Beziehung sieht anders aus“, „Anhörungskommission bei Stadionverboten“).

2010 haben uns wieder einige Sponsoren oder Partner des HSV („Holsten“, „Sinalco“, „Aramark“) durch Sachspenden (u.a. Getränke und Würstchen) bei der „Westkurven-Meisterschaft“ sehr hilfreich unterstützt. Für die kommende Saison haben wir mit der sozialen Sponsoreninitiative des HSV, dem „Hamburger Weg“, weitere Gespräche zur Unterstützung des Fanprojektes vereinbart.

### **Deutsche Fußball-Liga und Deutscher Fußball-Bund**

Die Kontakte zur DFL (Deutsche Fußball-Liga) und dem DFB (Deutscher Fußball-Bund) bestehen fast ausschließlich auf der institutionellen Ebene insbesondere hinsichtlich der (finanziellen) Förderung des Projektes (bzw. der Projekte – HSV II) über die im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS)“ festgelegten Richtlinien zur (komplementären) Finanzierung der Fanprojekte. Die weiteren Kontakte der Fanprojekte zur DFL und zum DFB laufen in der Regel zumeist über die Koordinationsstelle der Fanprojekte (KOS) in Frankfurt. Zur DFL haben wir einen „guten persönlichen Draht“, da mit Thomas Schneider (ehemaliger Mitarbeiter des HSV-Fanprojektes) ein direkter Ansprechpartner für alle „Fanfragen“ bei der DFL eingestellt wurde..

### **Polizei**

Schon seit Jahren weisen wir immer wieder auf das problematische Verhältnis von (HSV-)Fans und Polizei(en) hin. Das häufig von Fans beklagte Auftreten der Polizei bei Auswärtsspielen aber auch unser eigenes „Nichtverhältnis“ zur Polizei haben wir zum Anlass genommen, uns in der letzten Saison selbst aktiver in diesen Bereich einzumischen und z.T. in Kooperation mit dem HSV Supporters Club oder mit Unterstützung der „Grünen“ in Hamburg Treffen und Veranstaltungen zu organisieren. Deshalb widmen wir dieser Thematik in diesem Saisonbericht ein eigenes Kapitel (s. Kap. 2.5. „Fanprojekt und Polizei“).

Ansonsten gibt es an Spieltagen gelegentlich Kontakte bzw. Gespräche der Fanprojekt-Mitarbeiter mit den so genannten „Szenekundigen Beamten (SKB)“ vom Jugendschutz und seltener mit Beamten von der LKA-Abteilung „Junge Gewalttäter“ oder Einsatzleitern. Die Dienststelle der „SKB“ ist in Hamburg die zentrale, für alle im Zusammenhang mit Fußballspielen relevanten polizeilichen (Vorfeld-)Maßnahmen und Ermittlungen zuständige Dienststelle. In der Regel finden die Abstimmungen und Einschätzungen von Spieltagen und möglichen problematischen Konstellationen zwischen den HSV-Fanbeauftragten, der Stadionleitung und Polizeivertretern statt. An diesen so genannten Sicherheitsbesprechungen vor Bundesliga-Heimspielen nehmen wir nicht teil bzw. werden dazu nicht eingeladen.



### **Die Koordinationsstelle Fanprojekte in Frankfurt (KOS)**

Die „KOS“ in Frankfurt leistet seit ihrer Einrichtung Mitte 1993 Unterstützung und Hilfe beim Aufbau neuer Fanprojekte in Kommunen und Städten mit Bundesligavereinen der 1., 2. und 3. Fußballbundesliga, der Regionalliga sowie weiteren Vereinen unterer Ligen mit relevantem Fanaufkommen. Die KOS berät und begleitet die aktuelle Arbeit von existierenden Fanprojekten, die nach dem „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ arbeiten und gefördert werden. Darüber hinaus steht sie weiteren Institutionen (DFB, DFL, Wissenschaft, Polizei, Medien, Politik etc.) als beratende Instanz zur Verfügung und plant und organisiert maßgeblich die Fanbetreuungsmaßnahmen bei Spielen der deutschen Nationalmannschaft, besonders bei großen Turnieren wie EM oder WM. Neben dem ständigen Austausch mit den Fanprojekten vor Ort und der BAG Fanprojekte tritt die KOS als Organisator und Veranstalter von Weiterbildungsseminaren, themenzentrierten Workshops, Bundeskonferenzen und internationalen Begegnungen zwischen Fanprojektmitarbeitern auf. Regelmäßig veröffentlicht die KOS Reader, Schriften und Hefte zu fanspezifischen bzw. fanprojektbezogenen Themen.

Veranstaltungen bzw. Treffen 09/10:

- „Schnittstellenkonferenz Sport-Jugendhilfe zum Thema Homophobie“ in Hannover (15. November 2009)
- „Kommunikation schafft Sicherheit“ (Fachtag zur besseren Kommunikation zwischen Fanprojekten und Polizei in Hannover (15. April 2010))
- Workshop/Fachtag „Umgang mit Stadionverboten“ in Frankfurt (22. Juni 2010)

### **Die Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte (BAG)**

Die BAG der Fanprojekte ist eine Interessens- und Kooperationsgemeinschaft aller professionell arbeitenden und sozialpädagogisch orientierten Fanprojekte in ganz Deutschland. In der BAG sind mittlerweile 44 Fanprojekte bzw. Einrichtungen organisiert, die sich der Betreuung und Begleitung jugendlicher Fußballfans widmen und sich als „kritische Lobby“ für Fußballfans verstehen. Die BAG der Fanprojekte kann relativ frei von institutionellen oder strukturellen Zwängen an fan- bzw. fanprojektspezifischen Themen arbeiten bzw. eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit herstellen.

Die BAG ist in vier Regionalverbände (Nord, Ost, West, Süd) gegliedert, die jeweils einen Vertreter/Sprecher (plus ggf. Stellvertreter) in den „geschäftsführenden Arbeitskreis der BAG“ (GAK) entsenden. Zu den Aufgaben des „GAK“ gehören Koordination und Vorbereitung relevanter Themen für die Projekte vor Ort, unterstützende Öffentlichkeitsarbeit für Fanprojekte und Faninteressen sowie die Vorbereitung und Durchführung der jährlich stattfindenden BAG-Tagung. Dem Gremium gehören die beiden Sprecher der BAG Fanprojekte (Ralf Busch, FP Berlin; Ralf Zänger, stellvertretender Sprecher, FP Bochum) sowie seit September 2009 der Hamburger Martin Zajonc als Sprecher des Nordverbundes an.

Veranstaltungen bzw. Treffen 09/10:

- Jahrestagung der BAG in Cottbus (6.-8. September 2009)
- Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre BAG“ in Dortmund (13. November 2010)
- Diverse BAG-Nordverbund-Treffen in Hamburg, Rostock, Hannover, Braunschweig und Bremen
- Treffen des GAK der BAG in Frankfurt und Berlin
- „Fanfinale“ in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Berliner Fanprojekt anlässlich der DFB-Pokalendspiele in Berlin (14.-15. Mai 2010)

### **Das Netzwerk „F\_in“ Frauen und Fußball**

F\_in steht für die Verbindung von Frauen und Fußball: dafür, dass Fußball auch Frauensache ist – auf den Rängen, auf dem Platz, in der Gesellschaft. F\_in ist ein internationaler Zusammenschluss von Fanprojekt-Mitarbeiterinnen, Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen und weiblichen Fans. Gegründet wurde das Netzwerk im Jahr 2004 im Rahmen der von der deutschen Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) veranstalteten Tagung „Abseitsfalle!“. F\_in will

- Frauen in verschiedenen Bereichen wie Fanprojekten, Fanorganisationen, Journalismus, Wissenschaft, Mädchenarbeit vernetzen
- Frauen im Fußballkontext sichtbar machen
- Sexismus und Diskriminierung im Fußball aufzeigen und bekämpfen

Die HSV-Fanprojekt-Mitarbeiterin Geneviève Favé ist für das Fanprojekt Mitglied bei F\_in und nahm an folgender Veranstaltung teil bzw. plante und führte diese mit durch:

- F\_in Workshop „Kochen und Gewalt“ (8. bis 10. Januar 2010 im HSV-Fanhaus in Hamburg, näheres dazu auch im Kapitel 1.4.)

### **Der Fachkreis Gewaltprävention**

Der Fachkreis Gewaltprävention hat sich seit seiner Gründung 1998, zu einem kontinuierlich arbeitenden, behörden- und



institutionenübergreifenden Forum zur Verbesserung der Koordination der gewaltpräventiven Kompetenzen in Hamburg entwickelt. Das HSV-Fanprojekt gehört zu den Initiatoren des Fachkreises, arbeitet seitdem inhaltlich und organisatorisch mit und ist an der Durchführung von Aktionen, Projekten und Arbeitsgruppen mit eingebunden. Dem Fachkreis gehören Vertreterinnen und Vertreter Hamburger Behörden (BSB, BI, BSG) und freie Träger an. Die Geschäftsführung des Fachkreises liegt bei Dieter Lünse („IKM“), Joachim Ranau vertritt die FK-Belange im „Fachausschuss Suchtprävention“. 2009/2010 wurde für den Fachkreis eine Geschäftsordnung erarbeitet, die im Juni 2010 einstimmig verabschiedet wurde. Zudem erörtern die Mitglieder, ob sie den Fachkreis in eine „Landesarbeitsgemeinschaft Gewaltprävention“ überführen wollen. Die Entscheidung darüber wird im September 2010 fallen.

Veranstaltungen bzw. Treffen 09/10:

- Insgesamt 8 Sitzungen des Fachkreises in der Beratungsstelle „Gewaltprävention“ in Hamburg Winterhude und beim „Jugend-Informationszentrum“ in der Hamburger City (Aug. 09 – Juni 10)

Die Protokolle der FK-Sitzungen können im Fanprojekt eingesehen werden.

### **Der Fachausschuss Suchtprävention**

Der Fachausschuss Suchtprävention, in dem jetzt unter der Leitung des „Büro für Suchtprävention“ seit Anfang der 90-er Jahre Einrichtungen der Suchthilfe in Hamburg vernetzt sind, setzt sich themenspezifisch - analog zum FK Gewaltprävention – mit Inhalten, Methoden und Leitlinien der Suchtprävention auseinander. Seit Ende 2004 ist das HSV-Fanprojekt – vertreten durch Joachim Ranau - Mitglied des Fachausschusses und nutzt die Treffen zum inhaltlichen Austausch, als Infobörse, zur Herstellung von Kontakten und als Bindeglied zwischen FK Gewaltprävention und dem Fachausschuss. Die Themen des Fachausschusses überschneiden sich sowohl mit denen des Fachkreises als auch mit denen des Fanprojektes, so dass wir sowohl in der praktischen Arbeit als auch durch Kooperationen durch die Mitarbeit profitieren.

Veranstaltungen bzw. Treffen 09/10:

- Jahrestagung des Fachausschusses: „Suchtprävention – Milieu – soziale Lage“ (4. November 2009)
- 9 Sitzungen des Fachausschusses in den Räumlichkeiten des „Büro für Suchtprävention“ in Hamburg St. Georg (Aug. 09 – Juli 10)

Die Protokolle der FA-Sitzungen können im Fanprojekt eingesehen werden.

## **2.1 Kooperation des Fanprojektes mit Polen**

- **Begegnung Hamburger und polnischer Fußballfans aus Katowice**
- **und Partnerschaftsprojekt zur polnischen Fanarbeit**

### **Begegnung Hamburger und polnischer Fußballfans aus Katowice**

In der vergangenen Saison fand ein Austauschprojekt mit jugendlichen HSV-Fans und polnischen Fußballfans aus Katowice statt. Zunächst besuchten die Hamburger Katowice im August 2009, der Rückbesuch der polnischen Fans in Hamburg fand Ende April/Anfang Mai 2010 statt. Bei der Zusammenstellung des Programms fanden die Interessen beider Gruppen besondere Berücksichtigung. Aus diesem Grund stand die Präsentation der Historie des Fußballs der jeweiligen Stadt, der Spielstätten, der Fankultur und des allgemeinen Fandaseins im Vordergrund. Die Teilnehmer hatten dabei nicht nur die Möglichkeit, Informationen zu den Stadien, der Vereinsführung, der Geschichte und Entwicklung der Fanszenen vor Ort kennen zu lernen, sondern durften auch ein Spiel der polnischen Liga so wie der Bundesliga als Fans live miterleben und selber ihre fußballerischen Fähigkeiten bei einem Freundschaftsspiel unter Beweis stellen. Alle Programmpunkte hatten das Ziel, sich in dieser kurzen Zeit möglichst gut kennen zu lernen und die jeweils andere Mentalität und Kultur möglichst gut zu verstehen.

Fußballfans gelten allgemein als große „Lokalpatrioten“ und legen großen Wert auf Tradition und spezifische Werte, was immer wieder zu Abgrenzungen und Konflikten führt. Andere Fangruppierungen werden oft nur als potenzielle Gegner wahrgenommen, da sie mit unterschiedlicher Vereins- oder Nationalmannschaften sympathisieren und diese unterstützen. Diesen Kreislauf wollten wir mit unserem Austauschprojekt auf internationaler Ebene durchbrechen.



Ein weiterer Aspekt, der vor allem für die deutschen Teilnehmer wichtig war, war die Präsentation der Geschichte der Region um Katowice mit den vielen Bergwerken und der typischen



Steinkohleindustrie. Uns war die Konfrontation der Teilnehmer mit den Geschehnissen der jüngsten Vergangenheit wichtig (Gründung der „Solidarność“, Arbeiteraufstände), welche die weiteren Veränderungen in Polen und in Europa maßgeblich mit beeinflusst haben sowie die Ereignisse, die sich an den von uns besuchten Orten abgespielt haben, z.B. in KWK Wujek. Die Übermittlung der Vorkommnisse von damals haben Augenzeugen und Beteiligte übernommen - wie beim Besuch der Gedenkstätte und des Museums KWK Wujek, wo die Führung Herr Krzysztof Pluszczyk, Streikteilnehmer und Augenzeuge der tragischen Vorfälle im Jahr 1981, übernommen hat.

Das Programm wurde so konzipiert, dass die Jugendlichen die Möglichkeit hatten, sich über die gesellschaftspolitischen Veränderungen der 80-er und 90-er Jahre und deren Auswirkungen zu informieren. Die Veränderung im Sport bzw. im Fußball aus dieser

Zeit wurde ebenfalls auf Wunsch der Teilnehmer thematisiert. Schlesien und Katowice sollten nicht nur als die große Industriemetropole mit der Bergbautradition, sondern auch als ein Gebiet mit unterschiedlichen Landschaften und vielen touristischen Attraktionen präsentiert werden.

Der Besuch der Gedenkstätte und des Museums Auschwitz-Birkenau war als ein herausragender Programmpunkt unseres Aufenthalts in Polen vorgesehen und fand fast genau am 70. Jahrestag des Beginns des zweiten Weltkrieges statt.

Im Rahmen des Programms in Polen hatten wir wenig Möglichkeiten für die deutschen Teilnehmer zu einer eigenständigen Stadterforschung vorgesehen, was als Kritikpunkt aufgenommen wurde und beim Rückbesuch entsprechend berücksichtigt wurde.

Es ist auch hier erwähnenswert, dass die Organisation solcher Austauschprojekte mit jungen Fußballfans einen besonderen Stellenwert hat, zumal Polen in zwei Jahren einer der Gastgeber der Europameisterschaften sein wird. Auf der anderen Seite waren die HSV-Fanprojektmitarbeiter in die Fanbetreuungsmaßnahmen in Hamburg während der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland involviert, was den polnischen Jugendlichen und dem polnischen Leitungsteam viele interessante Einblicke ermöglichte, gerade bezogen auf die eigene Gastgeberrolle.



#### **Ziele und Realisierung:**

Das wichtigste Ziel war für uns das gegenseitige Kennen lernen der beiden Fangruppen aus Hamburg und Katowice. Durch die gemeinsam durchgeführten Programmpunkte in Katowice und in Hamburg sollte den Teilnehmern außerdem die unterschiedliche Mentalität der beiden Länder näher gebracht werden. Die Darstellung der Geschichte der oberschlesischen Region mit den gesellschaftspolitischen Veränderungen war eine Möglichkeit das Land und die Leute besser kennen zu lernen. Beim Rückbesuch wurden die Gastgeberrollen getauscht. Die Stadt Hamburg wurde in kultureller und in fußballspezifischer Hinsicht präsentiert. In Hamburg wurde die Verantwortung für einige Programmpunkte von den deutschen Jugendlichen komplett übernommen (z.B. Stadionführung oder Stadtrundgang). Laut Feedback der Teilnehmer und unserer eigenen Beobachtungen haben wir diese Ziele erreicht.

#### **Methoden:**

Die benutzten Methoden waren vor allem Präsentationen / Vorträge und Führungen an den besuchten Orten. Die direkten Gespräche der Teilnehmer während und nach den durchgeführten Programmpunkten bildeten dabei eine gute Austauschplattform.

#### **Resultate:**

Wir hatten den Eindruck, dass bei allen Teilnehmern eine positive Wertschätzung der jeweils anderen Gruppe entstand, sich freundschaftliche Beziehungen entwickelten sowie sich eine andere/neue Sichtweise auf das jeweilige Land und dessen



Bewohner entwickelte. Wir wollen und werden diesen Austausch auf jeden Fall vertiefen bzw. fortführen.

### **Bewertung des Programms:**

Das Programm wurde von den Teilnehmern auf beiden Seiten sehr positiv bewertet. Vor allem die fußball- und fanspezifischen Aspekte wurden sehr gut angenommen. Das beidseitige Interesse am Fußball war auch die Grundlage für eine gute Kommunikation. Die Bewertung der Leitung beider Gruppen fällt auch sehr positiv aus. Eine schnelle Kontaktaufnahme der Teilnehmer und die Überwindung der Sprachbarrieren haben unsere Befürchtungen, der Kontakt könnte sich schwierig gestalten, gegenstandslos werden lassen. Das gemeinsame Interesse am Fußball war der entscheidende Punkt, der die beiden Gruppen einander näher gebracht hat und so die Kontaktaufnahme sehr erleichtert hat. Unsere aktive Gestaltung der Gespräche während und nach den durchgeführten Programmpunkten haben wesentlich die oben beschriebenen positiven Wirkungen verstärkt.



Man könnte sagen, dieser, in einem kleinen Rahmen stattfindende Fanaustausch, hat zumindest für uns, die große Fanbegegnung 2012 in Polen gut vorbereitet. Hoffentlich mit ähnlich positiven Ergebnissen.

Ausführliche Berichte zu beiden Teilen des Projektes mit Programmbeschreibung und Bildergalerie sind auf unserer Internetseite zu finden.

In Katowice:

<http://www.hsv-fanprojekt.de/projekte/abgeschlossene-projekte/jugendaustausch-mit-polen/teil-i-in-katowice/>

In Hamburg:

<http://www.hsv-fanprojekt.de/projekte/abgeschlossene-projekte/jugendaustausch-mit-polen/teil-ii-in-hamburg/>

### **Partnerschaftsprojekt zur polnischen Fanarbeit („Fans in ihrer Stadt“)**

„Fanprojektarbeit“ war vor einem Jahr noch ein Fremdwort in Polen. Durch das Projekt „Fans in ihrer Stadt“ wurde zum ersten Mal versucht, Fanprojekte in Warschau, Danzig und Breslau aufzubauen und zu installieren. Diese drei Städte sind auch Austragungsorte der EM 2012 und werden über die Fanprojekte die stationären Fanbotschaften bei der EM 2012 betreiben.

Das HSV-Fanprojekt und der Supporters-Club wurden als internationale Partner dazu eingeladen die langjährige Erfahrung in den Bereichen der Fanarbeit und der Vereinsstrukturen zu präsentieren. Vom 31.05.2010 bis zum 01.06.2010 fand dazu in Warschau ein internationaler Workshop statt. Neben dem HSV-Fanprojekt und dem „HSV Supporters Club“ wurden auch unsere Kollegen aus dem St. Pauli-Fanladen und Vertreter der Abteilung „Fördernde Mitglieder“ des FC St. Pauli eingeladen.

So bunt wie die Mischung der Hamburger Gäste, war auch die Mischung der anderen Gäste bei dem Workshop. Neben Vertretern von Fans und Ultras aus Warschau (Legia Warszawa), Danzig (Lechia Gdansk) und Breslau (Slask Wroclaw) waren auch Vertreter des EM-Organisationsteam „PL2012“ vor Ort sowie Thomas Gassler von der „Football Supporters Europe“



(FSE) und der Leiter Koordinationsstelle der Fanprojekte in Frankfurt, Michael Gabriel.

Zunächst stellten die Fanvertreter aus Polen sich und Ihre Projekte vor, dann gab Michael Gabriel einen Überblick über die Arbeit der Fanprojekte in Deutschland. Im weiteren Verlauf stellte die „FSE“ dann die „Fanbotschaften“ vor, welche gerade im Hinblick auf die EM 2012 ein sehr wichtiges Thema sind. Zum Ende des ersten Tages waren dann wir aus Hamburg an der Reihe und berichteten fast zwei Stunden über unsere Arbeit bzw. unsere Erfahrungen in der Fanarbeit. Angefangen über die Arbeit während der WM 2006 in Deutschland, über Projekte wie „Raute unterm Hakenkreuz“ (Ausstellung im HSV-Museum), „Volksparkett“ und „Hinter Euren Zäunen“ bis hin zu Projekten, die wir gemeinsam mit dem St. Pauli-Fanladen durchgeführt haben (Film „Trikottausch“). Ebenso wurden die Strukturen des HSV Supporters Club und des Hamburger Sportverein e.V. präsentiert. Die Arbeit mit den „Ultras“ der jeweiligen Vereine spielte in den Erfahrungsberichten ebenso eine Rolle, wie die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und der Polizei.

Am zweiten Tag wurden dann die gesammelten Eindrücke in einer Diskussion verarbeitet, hier konnten zahlreiche Erfahrungen und auch Meinungen kontrovers ausgetauscht werden und es blieb keine Frage offen. Selbst Fragen über die Choreographien während der WM 2006 wurden von der Hamburger Delegation ausführlich beantwortet.

Am Ende des Workshops bleibt zu resümieren, dass die Fans und auch Vereine in Polen eine Menge Arbeit vor sich haben, man sich jedoch auf einem guten – wenn auch steinigem – Weg befindet. Wichtig ist, dass die beteiligten Gruppen, Vereine und Institutionen weiterhin versuchen, sich selbstkritisch zu hinterfragen, auch gegenseitige Interessen nicht ausblenden und den Weg der Kommunikation weiterführen.

Sowohl das HSV-Fanprojekt als auch der HSV Supporters Club als auch wir haben unseren Nachbarn zugesichert, weiter mir Rat und Tat zur Seite zu stehen und sie auf ihrem schweren Weg zu professioneller Fanarbeit zu begleiten.



## 2.2 HSV Young Supporters – neue Aktivitäten

Auch in der abgelaufenen Saison hat es im Rahmen des 2007 gegründeten Projekts „HSV Young Supporters“ (YS), das seit nunmehr zwei Jahren als Gemeinschaftsprojekt mit dem Supporters Club umgesetzt wird, unterschiedlichste Aktivitäten und Angebote für jugendliche HSV-Fans im Alter von 14 bis 19 Jahren gegeben. Nach wie vor stellen die von uns organisierten Reisen zu Auswärtsspielen des HSV einen Kernbereich der Angebote dar. Abgesehen von wenigen Ausnahmen (resultierend aus ungünstigen Kombinationen von Terminierung und Entfernung) bieten wir jungen Fans im genannten Alter zu allen Partien auf nationaler Ebene eine von uns begleitete Fahrt an – ein Angebot, das seit Jahren auf große Resonanz stößt. Im Rahmen der „taschengeld-freundlichen“ Fahrtangebote bieten wir den Teilnehmern ein bewährtes Rahmenprogramm (u.a. Quiz- und Tippspiele) und nach Möglichkeit eine gemeinsame Aktivität mit jugendlichen Fans des gastgebenden Vereins. Das Angebot dient zahlreichen Jugendlichen Fans nun schon seit vielen Jahren als Einstieg in das „Abenteuer Auswärtsfahrt“ und zeigt ihnen dabei auf, dass dieses auch ohne die scheinbar unvermeidlichen Muster (Alkohol- und Zigarettenkonsum, Auseinandersetzungen mit gegnerischen Fans und der Polizei) durchaus möglich und unterhaltsam ist.



Über die Fahrtangebote hinaus gibt es weitere Angebote, die sich explizit an jugendliche Fans des Vereins richten. Nachdem die Jugendlichen, die 2007 den Stamm gebildet hatten, die Gruppe altersbedingt nach und nach verließen, haben wir uns zu einer Neustrukturierung entschieden.

Zumindest vorläufig finden die Freitags-Treffen im Fanhaus in ihrer bisherigen Form nicht mehr statt. Alternativ dazu haben erste punktuelle Veranstaltungen stattgefunden, deren langfristiges Ziel es ist, eine neue Kerngruppe um die YS zu etablieren. Um zunächst das Interesse der Jugendlichen zu wecken, die bisher nur wenige oder keine Berührungspunkte mit den YS-Angeboten hatten, wurden niedrighschwellige und für die Teilnehmer attraktive Angebote erstellt. Als Highlight kann in diesem Zusammenhang die diesjährige YS-Party genannt werden, deren Verlauf wir an dieser Stelle kurz beschreiben:

Nach umfangreicher Bewerbung der Party mussten wir bereits einige Tage vor der Veranstaltung aus Kapazitätsgründen einige Absagen erteilen. Letztlich fanden sich am Tag der Veranstaltung mehr als 70 junge Fans vor den Toren des Stadions ein, um in ein buntes Programm zu starten. Wie schon bei der YS-Party zwei Jahre zuvor konnten wir erfreut feststellen, dass sich viele neue Gesichter eingefunden hatten und es sich erneut um eine sehr heterogene Gruppe handelte. Nach einer kurzen Begrüßung, übrigens auch durch ein Mitglied der Abteilungsleitung des Supporters Club und ein Vorstandsmitglied des HSV, stellte eine Stadionführung den Beginn der Veranstaltung dar. Erwähnenswert ist dabei, dass diese von zwei ehemaligen Young Supporters-Mitgliedern geleitet wurde. Im weiteren Verlauf unterstützten uns zudem zwei weibliche Ehemalige und standen den „Neulingen“ für Fragen zur Verfügung. Nach der kurzweiligen Führung konnten sich die Teilnehmer bei standesgemäßem Fan-Essen in der Stadiongastonomie für den weiteren Verlauf stärken.

Im Anschluss folgte eine kleine YS-Olympiade, die alle Teilnehmer wie gewünscht in Bewegung und miteinander ins Gespräch brachte. Am Ende stand ein Besuch im kleinen Kino des HSV-Museums auf dem Programm. Dort wurde der Film „Trikottausch“ gezeigt, ein gemeinsames Filmprojekt mit jugendlichen Fans des Stadtrivalen St. Pauli, das im Jahr zuvor unter Teilnahme von YS-Mitgliedern entstanden ist. Am Ende fiel das Resümee auf Seiten der Teilnehmer und Veranstalter dann einheitlich aus: eine durchweg gelungene Veranstaltung, die in jedem Fall wiederholt werden sollte.

Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle die erneut erfolgreiche und unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem HSV bleiben. Sowohl das Stadionmanagement als auch das HSV-Museum und der Stadion-Caterer ARAMARK unterstützten uns auch bei dieser Veranstaltung und erleichterten uns die Organisation und Durchführung.

Die YS-Party zeigt, wie andere Angebote auch, dass ein grundsätzliches Interesse der Jugendlichen an derartigen Aktivitäten vorhanden ist. Trotz dieser Grundlage und einer - zumindest theoretisch - großen Personenzahl innerhalb der Zielgruppe gestaltet sich der Neuaufbau einer festen Gruppe jedoch nicht immer einfach. Wie andere Einrichtungen auch erleben wir immer häufiger Jugendliche mit beeindruckendem „Freizeitstress“. Unsere Angebote stehen dabei in Konkurrenz zu Schule, Hobbys, Jobs oder anderen Angeboten. Folglich erhalten wir häufig Absagen, die mit Sätzen wie „Ich würde wirklich wahnsinnig gerne kommen, aber...“ beginnen. Das große Angebot zur Freizeitgestaltung müssen wir akzeptieren und sehen es zudem als eine gewisse Herausforderung, attraktive Angebote zu erarbeiten. Darüber hinaus empfinden wir die Tatsache, dass viele Fans im Hamburger Umland leben, für unsere Arbeit als erschwerend. Auch auf diesen Umstand versuchen wir zu reagieren, indem wir unsere Angebote auf möglichst geeignete Zeitpunkte terminieren.

Die genannten Punkte trüben unseren optimistischen Blick in die Zukunft jedoch nicht. Die Vergangenheit hat uns deutlich gezeigt, dass kontinuierliche Arbeit Früchte trägt. Erfreut haben wir außerdem festgestellt, dass das Verhältnis zu vielen der



ehemaligen Mitglieder nach wie vor eng ist. Verschiedene Fans, die aufgrund ihres Alters mittlerweile eigenständig zu den Spielen fahren und sich nun an anderen Peergroups orientieren, stehen uns gern als freiwillige Helfer zur Verfügung und machen dabei „Werbung“ für unsere Angebote.

Für die anstehende Saison gibt es bereits diverse Ideen und erste konkrete Planungen, von denen einige unter Punkt 3.1 beschrieben werden.

### 2.3 Der HSV in der Euroliga – Spielbegleitung durch das Fanprojekt

„Europapokal – Europapokal – Europapokal – Eu-ro-pa-po-kal“ - für die Fußballfans im Allgemeinen und für die HSV-Fans im Besonderen sind die europäischen Fußballbegegnungen immer ein besonderes Highlight. Andere Länder werden erkundet, die Fans lernen unterschiedliche Fankulturen kennen und knüpfen neue Kontakte. Dafür müssen sie in der Regel viele Urlaubstage nehmen (bis zu 20 Tage!) und normalerweise auch viel Geld investieren. Weite Reisen in Länder oder Regionen, in denen sie noch nicht waren bzw. der HSV noch nicht gespielt hat, bringen vielfältige Erfahrungen und jede Menge Länderpunkte. Ob mit dem Flugzeug, dem Zug oder mit Bus und Privat-PKW, wer bei diesen Spielen nicht dabei ist, kann sich in der Fanszene keine Meriten verdienen, gehört nicht wirklich zur aktiven Fanszene. Wichtig ist, dabei zu sein, einige – die so genannten „Groundhopper“ - nutzen die Auslandsspiele des HSV auch gleich, um auf dem Hin- oder Rückweg andere Fußballspiele zu besuchen und Stadien zu sammeln.

Zu allen Auswärtsspielen, ob im In- oder Ausland, organisiert der HSV Supporters Club Fahrten bzw. Reisen. Zu den Europapokalspielen werden normalerweise Busfahrten oder Flüge angeboten. Je nach Budget dauern derartige Reisen dann schon mal 2-3 Tage (z.B. nach Glasgow 2x 22 Stunden im Bus!) oder man nimmt den (Charter)Flieger nach Büroschluss und ist am nächsten Morgen wieder in Hamburg. Viele nutzen die Gelegenheit und bleiben mehrere Tage im Land und verbinden das Fußballspiel mit einer Urlaubskurzeise. Meistens bleibt die Gruppe der HSV-Fans in fremden Städten fest zusammen bzw. trifft sich an bestimmten Plätzen in den Städten wieder, um zusammen zu feiern und sich auf die bevorstehende Partie einzustimmen. Sehr oft wird der Weg zum Stadion gemeinsam angetreten (z.B. in einem so genannten „Marsch“). Die Bundesligaspielbegleitungen sind normalerweise Routine für die Fans: sie kennen den Tagesablauf, die Städte, die Stadien und sie wissen, wo sich welche Kneipen befinden bzw. wo sie gegnerische Fans antreffen würden .... Im Ausland ist dagegen alles neu: sie müssen erstmal alles erkunden. Immer wieder ist die Fremdsprache ein kleines oder manchmal auch ein größeres Problem.

Aber auch für die Mitarbeiter des Fanprojektes sind die Auswärtsspielbegleitungen ins Ausland im Vergleich zu den Bundesligaspielbegleitungen etwas Besonderes:

Man lernt viele neue Gesichter kennen, da es viele Fans gibt, die neben den Heimspielen nur noch die europäischen Spiele besuchen, da sie, wie sie es erwähnen, sehr oft oder zu oft z.B. in Dortmund oder Frankfurt waren und der Reiz solcher Begegnungen nicht mehr da ist. Die Mitarbeiter des Fanprojektes werden intensiver wahrgenommen, da die Gruppe der Fans kleiner ist, als während der Bundesligasaison, man ist meistens länger unterwegs als sonst und ganz nah an den Fans dran, da man ganztags und die halbe Nacht (oder mehr!) zusammen mit ihnen unterwegs ist. Oft zählen Fans auch auf unsere Unterstützung bzw. suchen den Kontakt zu uns: man kennt sich nicht so gut aus, spricht die Sprache nicht, weiß nicht wie



Polizei und ggf. gegnerische Fans agieren. Meistens sind auch die Mitarbeiter des Fanprojektes neben den HSV-Offiziellen bzw. der HSV-Fanbetreuung und die „Szenekundigen Beamte“ der Hamburger Polizei die einzigen Ansprechpartner für die Fans. Wiederum sind u.a. die Fanprojektmitarbeiter auch für die Ordner oder Fanbetreuer der Gastgeber die idealen Ansprechpartner, da sie die Anhänger meistens gut kennen und bestimmte Anweisungen oder Informationen weitergeben oder ganz einfach bestimmte Verhalten der Fans erklären können.

Im Ausland genau wie in der Bundesliga müssen sich die Fanprojekt- Mitarbeiter immer mal wieder gegen alle Zeichen von Rassismus, Sexismus und Diskriminierung engagieren. Im Ausland, wo einige Fans sich sehr stark fühlen, da sie sich in einer großen Gruppe befinden und davon ausgehen, dass dort nichts passieren kann, hinterlassen sie oft ihre zum Teil unangenehmen „Duftmarken“. Sie sind sehr laut, sie möchten imponieren, möchten manchmal auch Angst verbreiten und benehmen sich einfach „daneben“. Eine Aufgabe der HSV-Fanbetreuung ist es, sie zur Raison zu bringen und ihnen zu erklären, was sie für ein schlechtes Bild von Hamburger Fans im Ausland hinterlassen bzw. darstellen. Dabei unterstützen wir die Vertreter des HSV natürlich. Nicht selten müssen wir als Vermittler zwischen z.B. Besitzern von Restaurants und Kneipen, aber auch zwischen Einzelnen aus der dortigen Bevölkerung und den angereisten Fans fungieren.

In dieser Saison begleitete das Fanprojekt alle Spiele außer dem Spiel in Randers (Dänemark), welches vor Beginn der Bundesligasaison stattfand. Es gab zwei Touren mit einem Tagesflieger (Tel Aviv, London) eine Tour mit Bus/Flieger (Glasgow) sowie eine Auswärtsfahrt mit dem Zug/Flieger nach Wien, eine Fahrt nach Guingamp (Frankreich) mit dem Auto, die restlichen Auswärtsbegleitungen nach Eindhoven, Brüssel und Lüttich sowie Wien (dritter Mitarbeiter) erfolgten mit dem Bus. In Zusammenarbeit mit dem HSV Supporters Club übernahmen Fanprojekt-Mitarbeiter insgesamt fünf Bus- bzw. Reiseleitungen, d.h. sie trugen für die sich im Bus befindliche Gruppe die Verantwortung.

Anhand der Beschreibung der Europa- Tour zum Spiel Standard Lüttich gegen den HSV kann sich der Leser dieses Berichtes einen Überblick über die Aufgaben der Fanprojekt-Mitarbeiter verschaffen. Bei dieser Reise übernahmen zwei Mitarbeiter des Fanprojektes die Busleitung. Der Treffpunkt war um 7 Uhr morgens am Zentralen Omnibusbahnhof am Hamburger Hauptbahnhof ausgemacht, dort wurde sich zuerst mit den anderen Verantwortlichen der insgesamt fünf Busse besprochen. Telefonnummern wurden ausgetauscht und sich über die Route und die Anweisungen des Supporters Club (Infozettel für die Fans, Stadtpläne...) informiert. Nachdem der Bus zusammen mit dem Busfahrer auf Mängel kontrolliert wurde, fand eine Fahrkartenkontrolle der Mitreisenden und die Eintragungen der Namen (mit Sitznummer) statt. So konnte man ggf. Schäden im Bus bestimmten Personen zuordnen. Es folgten mehrere Ansagen: über die Route, den Ablauf des Tages, den Aufenthalt in Lüttich und über die Busregeln und Verhaltensregeln seitens der Busleitung.

Auf dieser Fahrt gab es mehrmals die Notwendigkeit einzugreifen, um mehr Verständnis bei den Fans für den Busfahrer (der zum ersten Mal Fußballfans in seinem Bus fuhr!) sowie auch seitens des Busfahrers für die Fans zu bewirken. Eine angenehme Atmosphäre im Bus ist insgesamt mehr als sinnvoll, denn genervte Stimmung und aufgestaute Aggressionen spiegeln sich am Ankunftsort oder an den Raststätten wieder. Dazu gehören u.a. viele Gespräche mit den Fans im Verlauf der Reise, egal, ob über die Wahl der Lieder, die zusammen gesungen werden oder auch über die Wahl der Musik. Lediglich einmal musste die Busleitung auf dieser Reise nach Lüttich eingreifen, um einen sexistischen Gesang zu stoppen. An der Grenze wurden die Busse sehr lange von der Polizei angehalten: mehrere Ausweise wurden per Funk kontrolliert und bei einem Fall dauerte es sehr lange, bis es grünes Licht zum Weiterfahren gab.

In der Zeit mussten die mitgereisten Fans beruhigt werden, schnell kam Angst auf, es nicht rechtzeitig zum Spiel zu schaffen. Zu einer längeren Busreise gehören auch die Zwischenstopps an den Autobahnenraststätten zur Routine. Da es immer wieder vereinzelt zu Diebstahl oder Vandalismus kommt, mussten die Busbegleiter kontrollieren bzw. aufpassen. In Lüttich wurden wir von zwei Fanbetreuern der Gastgeber empfangen. Diese hatten wir bereits bei dem Heimspiel in Hamburg kennen gelernt. Sie gaben wichtige Infos über die Stadt und über den Shuttletransfer, mit dem die HSV-Fans ins Stadion gebracht werden sollten. Dies wurde an die Busbesatzung weitergegeben. Nach mehreren Stunden im Zentrum von Lüttich, wo wir mit den anders angereisten HSV-Fans zusammen kamen, fuhren wir gemeinsam Richtung Stadion. Im Shuttlebus musste ein Fanprojekt-Mitarbeiter eingreifen, um rassistische Lieder zweier stark betrunkenen HSV-Fans zu stoppen. Im Stadion angekommen bildete sich eine größere Gruppe von aufgebracht Fans, die gegen diese zwei Fans vorgehen wollten.





Eine Schlägerei wurde im Keim erstickt.

Auch im Stadion baten die Fans um Unterstützung und Übersetzung, z.B. wegen der mitgebrachten Transparente, die sie in der Kurve aufhängen wollten. Auch die Ordner im Gästeblock baten um Hilfe, als sie z.B. in der Kurve Eintrittskarten fanden oder als es Ärger über die mitgebrachten Choreographie-Utensilien gab. Durch das Eingreifen des Fanprojektes durften einige HSV-Fans, die ungerechter Weise nach draußen gebeten wurden, ihre Plätze wieder einnehmen. Die Rückreise war viel ruhiger und entspannter – der HSV war eine Runde weiter gekommen, die meisten Businsassen schliefen zudem die ganze Zeit. Morgens um 7 Uhr trafen die Busse wieder am ZOB ein.

Eine derartige Begleitung bzw. Busleitung über 24 Stunden stellt also viele unterschiedliche Anforderungen an die Mitarbeiter des Fanprojektes, ist aber absolut notwendig, um einen möglichst engen Kontakt zur Fanszene zu halten bzw. weiter zu entwickeln. Sind wir in die Auswärtsbegleitung auch organisatorisch eingebunden, haben wir dadurch ohnehin mehr Legitimation, gegen problematisches Verhalten von Fans vorzugehen bzw. dieses zu unterbinden, als wenn wir selbst nur Teilnehmer der Fahrt wären.

## 2.4 „Eurofan 2010“ – ein Turnier in Lviv (Ukraine)

Bereits 2009 erhielten wir (HSV-Fanprojekt) eine Einladung zu einem internationalen Fanturnier in Lviv (Lemberg) in der Ukraine. Aus organisatorischen Gründen konnten wir allerdings im letzten Jahr nicht teilnehmen, sagten aber unsere Teilnahme für 2010 zu. Da uns klar war, dass weder wir noch die angedachten Teilnehmer bzw. HSV-Fans die Kosten für dieses Projekt allein tragen konnten, beantragten wir beim HSV Supporters Club einen Zuschuss in Höhe von 2500 Euro, der uns schließlich von der Abteilungsleitung gewährt wurde. So hielten sich die Teilnehmerbeiträge in Höhe von 195,-€ pro Person in einem finanzierbaren Rahmen und wir konnten einige HSV-Fanteams ansprechen, von denen wir wussten, dass sie nicht nur einigermaßen kicken konnten, sondern den HSV bzw. die Fanszene mit gutem Auftreten würdig vertreten würden. Schließlich entschied sich das Team von „Longhorn CF“ mit 12 Leuten an der Reise teilzunehmen. Die Mannschaft hatte bereits an zahlreichen Turnieren teilgenommen, war den beiden mitreisenden Mitarbeitern persönlich gut bekannt und hatte bereits einige Male einen „Fairplay-Pokal“ bei Turnieren gewonnen. Wir konnten daher davon ausgehen, dass sich die Fans im Gastland angemessen verhalten würden. Am „Eurofan 2010“ nahmen insgesamt 16 Fan-Mannschaften aus 13 verschiedenen Ländern teil.

Vor Ort zeigte sich erneut, dass sich die Leidenschaft für Fußball als gemeinsamer Nenner aller Teilnehmer hervorragend dazu eignet, um Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander in Kontakt zu bringen und mögliche Vorurteile abzubauen. Trotz der zum Teil unterschiedlichen Mentalitäten und Auffassungen vom Fan-Sein herrschte unter allen Teilnehmern eine freundliche und kommunikative Stimmung. Positiv trug dazu auch das Teilnehmerfeld bei, das aus sportlicher Sicht zumindest größtenteils auf ähnlichem Niveau spielte, so dass ausgeglichene und vor allem faire Spiele ausgetragen wurden.

Als besonders schönes Beispiel ist hier die Viertelfinal-Begegnung zwischen dem Team von Paris St. Germain und den Vertretern aus Wales zu nennen. Da die Pariser nur mit acht Spielern angereist waren, wurden sie kurzerhand von einigen HSVern, polnischen und ukrainischen Fans unterstützt, so dass zeitweise Spieler aus vier Nationen im Trikot des französischen Hauptstadt-Clubs auf dem Spielfeld standen. „Fairplay“-Rituale und vor allem entsprechende Haltungen wurden von den „Großen“ übernommen und gepflegt.

Neben dem sportlichen Wettkampf und der Begegnung der Fans ermöglichten die Organisatoren trotz der begrenzten Zeit einen authentischen Einblick in das Land Ukraine





beziehungsweise in die Stadt Lviv. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die zahlreichen Volunteers, die alle Teams während des gesamten Aufenthaltes begleiteten und einen Aufenthalt ohne ausgeprägten Tourismuscharakter gewährleisteten. So lernten die Hamburger Fans nicht nur ukrainische Fußballplätze, sondern auch die Stadt, kulinarische Angebote und natürlich Menschen kennen. Der Eindruck, den die wenigen Tage bei allen Beteiligten hinterließen, war durchweg positiv. Das für viele unbekannte Land außerhalb der Europäischen Union beeindruckte durch seinen Charme und die Freundlichkeit der dort lebenden Menschen. Mehrfach wurde die Gruppe in der Stadt von interessierten Menschen auf die Herkunft und den Grund des Aufenthaltes angesprochen – ein in der Heimat eher unbekanntes Phänomen. Das Programm des Turniers war bewusst so konzipiert, dass sich das internationale Teilnehmerfeld auch abseits der Spiele traf und dabei unter anderem gemeinsam die beiden letzten Spiele der Weltmeisterschaft in Südafrika verfolgen konnte. Gerade in dieser ungezwungenen Atmosphäre entstanden vielerlei Kontakte, und so manche Idee weiterer Aufeinandertreffen wurde gesponnen.

Bemerkenswert ist sicher die Tatsache, dass sich alle Fans, auch solche aus vermeintlich rivalisierenden Lagern, gut miteinander austauschen konnten. Dabei herrschte sicher nicht ausschließlich Einigkeit, doch Diskussionen wurden stets sachlich und friedlich geführt. Wie auch bei zahlreichen anderen Projekten mit einem Austauschcharakter war auch hier wieder spürbar, dass die Distanz zwischen Fangruppen durch vergleichbare Methoden schnell aufgehoben werden kann. Aus der anonymen Masse der z. B. Holländer (oder anderer) wurden auf einmal Individuen und nette Fans, mit denen man sich freundschaftlich begegnen und auseinandersetzen konnte.

Auch wenn der sportliche Erfolg ausblieb (das HSV-Team schied nach der Vorrunde knapp aus), waren sich auf dem Rückflug alle Teilnehmer dahingehend einig, dass auch bei „Eurofan 2011“ wieder HSV-Fans vertreten sein sollten. Aufgrund der positiven Bewertung dieser Veranstaltung wird das HSV-Fanprojekt alles daran setzen, die Teilnahme auch im Jahr 2011 zu realisieren.



## 2.5 Fans und Polizei – zur Rolle des Fanprojektes

In den letzten Jahren haben wir im Rahmen des Saisonberichtes immer wieder über das problematische Verhältnis von Fans und Polizei berichtet. Mangelnde Dialogbereitschaft, fehlende Kommunikation, Missverständnisse und gegenseitiges Misstrauen kennzeichnet die Beziehung zwischen Fans und der Polizei bis heute. In der Auseinandersetzung über den „richtigen Weg“ waren auch wir nicht ganz frei von Ressentiments gegenüber der Polizei bzw. gegenüber polizeilichen Maßnahmen. Das ist natürlich durch unsere auftragsgemäße Parteilichkeit gegenüber den Fans bedingt, zeugt aber auch von einer gewissen Hilflosigkeit bzw. Ohnmacht, geeignete Mittel zu finden, Gehör bei den Verantwortlichen zu finden und als Partner in diesem Prozess akzeptiert zu werden.

Da wir als Konsequenz aus dieser Situation nicht die Hände in den Schoß legen wollen (und auftragsgemäß dürfen), haben wir in der abgelaufenen Saison zusammen mit dem HSV Supporters Club einige Anstrengungen unternommen, um wieder mehr Bewegung hin zum Dialog zu entwickeln. Dabei kommt uns natürlich auch das sehr gute Verhältnis zu den Vertretern des SC zu Gute. Wir tauschen uns regelmäßig aus, arbeiten einander zu und unterstützen jeweils Initiativen des Partners, die



auf eine Verbesserung in diesem Prozess abzielen. Wichtig war zudem, dass wir auch politische Unterstützung erfuhren und uns, mit Hilfe der an der Hamburger Regierung beteiligten GAL-Fraktion, einige Türen geöffnet wurden. Außerdem war es auch der Koordinationsstelle der Fanprojekte ein Anliegen, einen Prozess der Kommunikation zwischen Polizei und Fanprojekten und Fanbetreuung in Gang zu bringen, um vielen (unnötigen) Konflikten zwischen Polizei und Fans vorzubeugen. Hilfreich war auch, dass es eine Initiative von HSV-Fans gab, die sich mit dem Verhalten der Polizei kritisch (aber sachlich!) auseinandersetzen wollte und die Arbeitsgruppe „HSV-Fans beobachten Polizei“ zu Saisonbeginn gründete. In dieser AG arbeiten wir beratend mit.

Im weiteren Verlauf stellen wir jetzt einige Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen vor, an denen wir mitgewirkt haben und die vor allem ein Ziel hatten: in einen konstruktiven – zwar vielfach kontroversen – Dialog mit Polizei und den politischen Verantwortlichen zu treten, um eine spürbare Besserung im Umgang zwischen Fans und Polizeibeamten zu erreichen. Dabei sind wir glücklicherweise auch auf Polizeivertreter getroffen, die in die gleiche Richtung denken bzw. ihrerseits an anderen Strategien im Umgang mit Fans arbeiten. Dazu gehört z.B. das „Hannover Modell“, das die Polizeiführung der niedersächsischen Landeshauptstadt eingeführt hat, um den Umgang mit Gästefans zu verbessern und um einen reibungsloseren Ablauf mit möglichst viel Bewegungsfreiheit für Fans zu gewährleisten. Das nach spektakulären Vorfällen, wie z.B. dem Platzsturm von etwa 60-80 Berliner Fans nach einer Niederlage besonders Polizeigewerkschaftsvertreter u. a. härtere Strafen für Fans, mehr Sicherheitsmaßnahmen, Bezahlung der Polizeieinsätze durch die Vereine, den Umbau von Stadien bis hin zum Verbot von Spielen fordern, halten wir allerdings für populistisches Geschwätz.

Das wir in diesem Prozess erst am Anfang stehen – und das immer noch nach fast 30 Jahren Fanprojektarbeit –, ist bedauerlich, zeigt aber auch die nach wie vor vorhandenen Berührungspunkte zwischen Polizei und Jugendarbeit. Wir hoffen jedenfalls auf Besserung und wollen uns dafür – unter klarer Berücksichtigung der jeweiligen Rollen und Aufträge – auch in Zukunft verstärkt engagieren.

#### **„HSV-Fans beobachten Polizei“**

Seit September 2009 treffen sich engagierte und interessierte HSV-Fans im Fanhaus, die das zunehmend schlechte Verhältnis zwischen Polizei und Fußballfans beschäftigt und belastet und die an einem ganz speziellen Weg arbeiten, dies zu ändern. Was kann man von Fansseite aus tun, wenn Polizeieinsätze nicht gut laufen, Polizisten sich nicht korrekt verhalten oder man gar den Eindruck gewinnt, dass ein Polizeieinsatz eine schwierige Situation noch verschärft? Zumindest kann man mal genau hinschauen, versuchen, sich ein Bild zu machen und eben die Maßnahmen der Polizei beobachten.

Nach einem ähnlichen Prinzip ist 2005 in Babelsberg das Projekt „Fußballfans beobachten Polizei“ entstanden. Die Babelsberger setzten dabei vor allem auf den Einsatz von Rechtsanwälten, die vor dem Hintergrund ihres Wissens und ihrer Erfahrung „ein gesellschaftliches Korrektiv gegenüber der allgemein verbreiteten Auffassung darstellen, Gewalt und gewaltteskalierende Situationen gehen ausschließlich von den Fans aus“ und die die These vertreten, „dass diese per se strukturell mit bedingt sind vom Auftreten und der operativen Handlungsweise der Polizei vor Ort“. Die Babelsberger führen weiter aus, dass „wenn die Polizei in ihrer Grundeinstellung zum Fußballfan von seiner Gewaltbereitschaft als Grunddisposition seines Verhaltens überzeugt ist (ihn praktisch als gewaltbereiten Fan erwartet) wird sie sich durch seine kleinsten vermeintlichen Verhaltensauffälligkeiten bestärkt sehen und ihm sein Komplementärverhalten (nämlich sich abweichend zu verhalten) unbewusst aufzwingen. Dies bezeichnet man in der wissenschaftlichen Sprache der Kommunikations- und Systemtheorie als (sich) „selbst erfüllende Prophezeiung“. Die Babelsberger ließen also bei ausgewählten Spielen die Fans durch Rechtsanwälte begleiten, welche das Verhalten von Polizei und Ordnungskräften genau beobachteten. Sie wollten „zivile Kontrolle ausüben“ und „die Öffentlichkeit über die aus unserer Sicht umstrittene Einsatzpraxis der Polizei aufklären“ (Quelle: [www.fussballfans-beobachten-polizei.de](http://www.fussballfans-beobachten-polizei.de)). Laut den dort gemachten Erfahrungen, „verbesserte“ sich das Polizeiverhalten durch die Aktion insgesamt: „Wir stellten eine geringere Größe der Einsätze, sowie sogar eine Erklärung der Maßnahmen, wie es eigentlich generell sein sollte aber nicht ist, fest. Einige obere Polizisten mahnten ihre Kollegen sogar nach Zurückhaltung.“

Die Gruppe der „HSV-Fans beobachten Polizei“ nimmt diese Anregungen jetzt auf und verfolgt mit der Aktion ähnliche Ziele: möglichst objektive Berichte über Polizeieinsätze im Fußballzusammenhang zu erstellen, ggf. (Gegen-)Öffentlichkeit herzustellen, aus Fansicht Bewertungen von Polizeieinsätzen vorzunehmen und dadurch positiven Einfluss auf Polizeiverhalten zu nehmen. Es geht den Beteiligten nicht darum, Polizei und die Einsatzleiter „in die Pfanne zu hauen“ oder an den Pranger zu stellen, sondern sie möchten zu einem möglichst kommunikativen und deeskalierenden Verhalten seitens der Polizei beitragen. Natürlich werden zukünftig nicht nachvollziehbare oder als überzogen empfundene Polizeieinsätze kritisiert, aber genauso wird von positivem Polizeiverhalten und/oder negativem Fanverhalten berichtet werden. Die Berichte





werden regelmäßig auf der eigenen Homepage ([www.hsvfansbeobachtenpolizei.jimdo.com](http://www.hsvfansbeobachtenpolizei.jimdo.com)) der Gruppe veröffentlicht. Das HSV-Fanprojekt nimmt beratend an der AG teil.

### Podiumsdiskussion - Veranstaltungen

In der abgelaufenen Saison waren wir an zwei Veranstaltungen beteiligt, die das Thema „Gewalt“ bzw. „Polizei und Fußballfans“ zum Gegenstand hatten. Im November 2009 hatte der HSV Supporters Club Mitglieder und Fans in das „Haus des Sports“ eingeladen, um mit Vertretern der Bremer und Hamburger Polizei über mögliche Verbesserungen im Umgang miteinander zu diskutieren und die Vorkommnisse besonders bei den beiden Bremenauswärtsspielen aufzuarbeiten. Während die Hamburger Polizei nur durch so genannte „szenekundige Beamte“ (SKB) vertreten war, wurde die Bremer Polizei durch die Einsatzleitung vertreten. Besonders dieser Umstand kam bei den etwa 60 Besuchern gut an, zumal der Bremer Einsatzleiter versprach, auch in Zukunft mit der Hamburger Fanbetreuung und dem HSV zusammen zu arbeiten, um einen möglichst ruhigen und angenehmen Ablauf der nächsten Spiele in Bremen zu gewährleisten. Ein Mitarbeiter des Fanprojektes moderierte die Veranstaltung.



Im März 2010 hatte die Bürgerschaftsfraktion der SPD, vertreten durch die sportpolitische Sprecherin der Fraktion, Juliane Timmermann, in die „Taverna Romana“ im Schanzenviertel eingeladen, um unter dem Titel „Friedlich in die 3. Halbzeit – Kein Platz für Gewalt im Fußball“ mit Fußballfans und Experten über mögliche Probleme und Lösungen zu diskutieren. Da unter den Experten zwei ganz unterschiedliche Vertreter von Polizei(en) vertreten waren, entwickelte sich eine spannende Diskussion über mögliche Polizeistrategien im Umgang mit Fans. Einer der beiden war an der Entwicklung des „Hannover-Modell“ (s. o. und u.) beteiligt, während der zweite Vertreter, der Hamburger Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, sich tendenziell eher über die schwierigen Arbeitsbedingungen der Polizei bei Fußballeinsätzen ausließ. Naturgemäß führte das mit den ca. 100 anwesenden Fußballfans aus beiden Hamburger Fanszenen zu kontroversen Diskussionen. Als Experten waren u.a. jeweils ein Vertreter des St.Pauli Fanladens und des HSV-Fanprojektes eingeladen, die sich bemühten, die jeweils sehr subjektiven Sichtweisen der Lager zu relativieren.



### Fachtag der KOS Fanprojekte „Kommunikation schafft Sicherheit“ in Hannover

Im April 2010 trafen sich Fanprojektmitarbeiter und Vertreter der Polizei in der AWD-Arena in Hannover, um über eine bessere Zusammenarbeit zu beraten. Das Motto „Kommunikation schafft Sicherheit“ sollte dabei Programm sein. Ein zentrales Thema war das Hannoveraner Modell des Konfliktmanagement. Auf dem Fachtag, zu dem die KOS bundesweit eingeladen hatte, diskutierten insgesamt 90 Teilnehmer/innen aus den Reihen der Fanprojekte und der Polizei. In Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt Hannover sollte der Fachtag dazu beitragen, die gegenseitigen Erwartungen in der alltäglichen Arbeit mit Fußballfans zwischen Polizei und Fanprojekten zu diskutieren und die Handlungssicherheit auf allen Ebenen zu erhöhen. Polizei und Fanprojekte haben im Prinzip die gleichen „Zielgruppen“, arbeiten oftmals zur gleichen Zeit am gleichen Ort – aber mit unterschiedlichem Auftrag. Aber genau diese Schnittstellenarbeit funktioniert nur, wenn ein gegenseitiges Rollenverständnis gegeben ist. An diesem Punkt setzt das in Hannover entwickelte Modell des Konfliktmanagements an. „Insbesondere die Fanprojekte intensivieren seit geraumer Zeit den Dialog mit der Polizei. Bei der Polizei stoßen wir dabei auf eine zunehmende Bereitschaft, in diesen Dialog einzutreten“, zieht KOS-Leiter Michael Gabriel ein positives Fazit des Fachtages. „Das auf Kommunikation mit der Fanszene basierende ‚Hannoveraner Modell‘ ist ein viel versprechendes Konzept, weil es Fankultur respektiert und den Fans Verantwortung für ihr Verhalten zurückgibt. Damit ist es insgesamt hervorragend geeignet, Feindbilder abzubauen.“ Jeweils ein Vertreter beider Hamburger Projekte war an dieser Veranstaltung beteiligt.

### Gespräche mit dem Hamburger Innensenator und der Polizeiführung

Im Oktober 2008 kam es anlässlich einer von den „Grünen“ organisierten Veranstaltungsreihe zum Thema „Randalen im Stadion“ zu einem Besuch von Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten im Fanhaus. Bereits dort sicherten die Vertreter um Krista Sager zu, sich um die vom Fanprojekt beklagte Sprachlosigkeit zwischen Fans, Fanbetreuung und Polizei zu kümmern bzw. unsere Anliegen in den entsprechenden Ausschüssen einzubringen. 2009 kam es dann zu einigen Gesprächen zwischen der Fanbetreuungen von St.Pauli und dem HSV sowie der GAL-Fraktionsvorsitzenden Antje Möller und dem Bürgerschaftsmitglied Horst Becker. In diesen Gesprächen äußerten die Fanbetreuer beider Vereine den Wunsch, mit der Polizeiführung (regelmäßig) Gespräche zu führen.



Mitte Mai 2010 kam es dann zu einer Gesprächsrunde mit Hamburgs Innensenator Christoph Ahlhaus, leitenden Polizeibeamten (u.a. Wolfgang Brand), Antje Möller, Horst Becker sowie HSV-Vorstandsmitglied Oliver Scheel, SC-Geschäftsführer Andreas Birmeyer, dem HSV-Fanbeauftragten Mike Lorenz, Fanprojektler Joachim Ranau und Jugend und Sport-Geschäftsführer Dieter Bänisch. Konkrete Ergebnisse wurden nicht vereinbart, aber die leitenden Polizeibeamten sicherten zu, für Veranstaltungen, Gespräche etc. anlassbezogen zukünftig zur Verfügung zu stehen. Von HSV-Seite wurde kritisch angemerkt, dass an den Sicherheitsbesprechungen vor HSV-Spielen die szenekundigen Beamten nicht mehr teilnahmen. Insgesamt wurden zwar keine aktuellen Problemfelder zwischen Verein, HSV-Fanszene und Hamburger Polizei ausgemacht, aber das Verhältnis zwischen Polizei und Fans einhellig als verbesserungswürdig bewertet. Weitere Gespräche sollen und können anlassbezogen folgen.

### **Treffen der Hamburger Fanbetreuung mit der Bremer Polizeiführung**

Nachdem der Geschäftsführer des HSV Supporters Club, Andreas Birmeyer, nach den beiden Spielen des HSV in Bremen zum Ende der vorletzten Saison für den SC ein Schreiben an die Bremer Polizeiführung geschickt hatte, in dem er einige der Maßnahmen und das Vorgehen der Bremer Polizei gegenüber den HSV-Fans zu recht kritisiert hatte, kam ein relativ überraschendes Signal aus Bremen. Die Polizeiführung antwortete und deutete ihre Bereitschaft an, sogar nach Hamburg zu kommen, um den Einsatz aufzuarbeiten und über die Verbesserung zukünftiger Einsätze zu sprechen. Das erfolgte dann im Rahmen einer SC-Veranstaltung im „Haus des Sports“ (siehe oben). Des Weiteren hatten sich SC und Fanprojekt ohnehin abgesprochen, gerade die Derbys gegen Bremen zusammen mit der Bremer Fanbetreuung gemeinsam vorzubereiten bzw. zu versuchen, möglichst deeskalierende Maßnahmen zu treffen. Außerdem folgten SC, Fanprojekt, HSV-Fanbetreuung und Vorstandsmitglied Oliver Scheel einer Einladung der Bremer Polizei vor dem HSV-Spiel in Bremen, um so zu gewährleisten, dass der zu erwartende Polizeieinsatz möglichst reibungsfrei abliefe und die Interessen und Bedürfnisse der HSV-Fans dabei Berücksichtigung finden. Das Gespräch mit der Polizeiführung einschließlich des Bremer Polizeipräsidenten lief offen und sehr konstruktiv ab, die Hamburger Fanbetreuung war angesichts der Zusagen der Bremer Polizei (u.a. kein Einsatz von Hundeführern) optimistisch, dass sich Vorfälle und Auseinandersetzungen wie bei den letzten Spielen in Bremen nicht wiederholen würden. Leider ging dann doch noch einiges schief, nicht alle Zusagen wurden bzw. konnten eingehalten werden. Das führte von Seiten der Fanszene zu massiver Kritik an der Fanbetreuung, der vorgeworfen wurde, von der Polizei vereinnahmt und hereingelegt worden zu sein.

Die Beteiligten der Gespräche mit der Bremer Polizei verfassten dann gemeinsam einen „Offenen Brief“ an die Polizeiführung, in dem auf die Versäumnisse und nicht eingehaltenen Zusagen hingewiesen wurde. Diesen Brief sowie die Antwort der Einsatzführung drucken wir im Folgenden ab. Trotz aller Kritik sind wir uns von Seiten der Fanbetreuung darin absolut einig, dass die Gespräche mit der Polizeiführung fortgesetzt werden müssen.



Hamburger Sport-Verein e.V. · Sylvesterallee 7 · 22525 Hamburg

Polizei Bremen  
z.Hd. Herr Rainer Zottmann  
Direktion Zentral Einsatzleitung – Leiter  
In der Vahr 76  
28329 Bremen

Hamburg, den 03. Juni 2010

**Betr.: Polizeieinsatz rund um das Bundesligaspiel zwischen Werder Bremen und dem Hamburger SV am 8.5.2010**

Sehr geehrter Herr Zottmann,

nachdem wir (HSV-Supporters Club, HSV-Fanbetreuung und HSV-Fanprojekt) intern die Ereignisse rund um das oben genannte Spiel ausgewertet haben, wenden wir uns mit diesem offenen Brief an Sie bzw. die Polizei Bremen, um unsere Einschätzung der Geschehnisse darzustellen.



Nach den zum Teil wenig erfreulichen Szenen rund um die Nord-Derbys zum Ende der Saison 2008/2009, fanden im Verlauf der gerade zu Ende gegangenen Spielzeit zahlreiche Gespräche zwischen Vertretern der Polizei Bremen und der HSV-Fanbetreuung statt, die zu einem friedlichen Ablauf beitragen sollten. Trotz der durchweg offenen und konstruktiven Gespräche verlief das Gastspiel des HSV dann doch nicht so, wie wir es uns gewünscht und erhofft hatten. Dies hatte leider zur Folge, dass nicht nur das Vertrauen in die Polizei, sondern auch in unsere Fanbetreuung deutlich beschädigt wurde. Der positive Eindruck, der durch die öffentliche Podiumsdiskussion Mitte November 2009, durch unsere vielen persönlichen Gespräche mit Fans und letztlich durch Ihr Infoschreiben an die HSV-Fans vom 4.5.2010 bei vielen Anhängern geweckt wurde, konnte am Spieltag selbst nicht bestätigt werden. Das ohnehin problematische Verhältnis zwischen Fans und Polizei wurde durch nicht eingehaltene Ankündigungen weiter belastet, viele HSV-Fans hatten das Gefühl, (auch von uns!) hereingelegt worden zu sein.

Entgegen unserer dringenden Bitte traten vielerorts Polizeibeamte in kompletter Schutzkleidung (mit Helm, z.T. ver mummt) auf. Das sorgte bereits beim Verlassen des Bremer Hauptbahnhofes unnötigerweise für eine relativ feindselige Stimmung. Beim Besteigen der Busse bestanden die eingesetzten Beamten trotz mehrfacher Nachfrage darauf, auch mitgeführte PET-Flaschen ohne alkoholischen Inhalt einzusammeln, eine Maßnahme, die für viele nicht nachvollziehbar war. Am Weserdeich angekommen, gab es dann paradoxerweise (Bier-) Glasflaschen bei so genannten „fliegenden Händlern“ zu erwerben.

Die Lautsprecheransagen auf dem Bahnhofsvorplatz sollten ursprünglich durch den HSV-Fanbeauftragten Mike Lorenz durchgeführt werden, auch diese Idee wurde leider nicht umgesetzt.

Sowohl am Bremer Hauptbahnhof als auch am Weserdeich wurden entgegen Ihrer Ankündigung Polizeihunde eingesetzt. Der Verzicht auf den Einsatz der Hunde war in den Vorgesprächen einer der Kernpunkte und sorgte dementsprechend für großen Unmut.

- 2 -

Die in Ihrem Infoschreiben angekündigte Fanzone konnte nicht realisiert werden. Dies ist sicher nicht der Bremer Polizei anzulasten, jedoch hätte es im Zweifelsfall keine derartige Ankündigung geben dürfen. So verfestigte sich unter den Fans der Eindruck, den Informationen der Polizei nicht trauen zu können.

Im Verlaufe des Tages sind wir leider immer wieder Zeuge von individuellem Fehlverhalten eingesetzter Beamter geworden. So haben wir z.T. folgende Situationen selbst wahrgenommen, oder wurden uns glaubhaft geschildert:

- Einem uns bekannten Fan wurde seine Kamera ins Gesicht geschlagen, als er einen Beamten zur späteren Identifizierung ablichten wollte, der mehrfach vorbeigehenden Fans ein Bein gestellt hatte.
- Nach dem Spiel trat ein Beamter wiederholt gezielt nach Fans, die sich (offenbar seinem Empfinden nach) nicht schnell genug in das Bahnhofsgebäude begaben.
- Einem Mitarbeiter des Fanprojektes wurde trotz seines DFB-Ausweises das Verlassen des Polizeikessels nach dem Spiel verweigert, als er verletzte Fans zu der Sanitätsstation im Stadion begleiten wollte.
- Der deutlich erkennbare Fanbeauftragte wurde durch einen Polizeibeamten körperlich daran gehindert, zu verletzt am Boden liegenden Fans Kontakt aufzunehmen, was die aggressive Stimmung unter den HSV-Fans zusätzlich aufheizte. Darüber hinaus verzögerte sich im Anschluss das Eintreffen der Sanitäter.
- Auf einem der von schleswig-holsteinischen Beamten eingesetzten Behälter für Pfefferspray war ein Aufkleber mit der Aufschrift „Wir ficken euch alle!“ (sinngemäß) erkennbar. Ein entsprechendes Foto konnte der Beamte im letzten Augenblick verhindern.



In keinem der geschilderten Fälle waren die Beamten auf Nachfrage zu einer Identifizierung bzw. der Weiterleitung an Vorgesetzte bereit. Dies führte auch bei der Hamburger Fanbetreuung zu einem Ohnmachtsgefühl gegenüber den häufig vermummten Beamten. Auch wir konnten uns in diversen Situationen nicht des Eindrucks erwehren, dass Beamte nach offensichtlichem Fehlverhalten gezielt durch ihre Kollegen „abgeschirmt“ wurden, um so auch später nicht zur Verantwortung gezogen werden zu können.

Die Situation nach dem Abpfiff stellte sich zudem äußerst unglücklich dar. Direkt vor dem Stadion im Gästebereich fand nach Spielschluss keinerlei Trennung der beiden Fanlager statt. Wäre möglicherweise eine kurze Blocksperrung nach Spielschluss dafür ein probates Mittel gewesen? Direkt am Weserdeich provozierten sich Bremer und Hamburger Anhänger gegenseitig, was zu kleineren Auseinandersetzungen führte. Das darauf folgende Einschreiten besonders der Beweissicherungs- und Festnahmeinheit (BFE) aus Schleswig-Holstein empfanden wir als völlig unverhältnismäßig. Die Folge waren zahlreiche Verletzte, unter denen sich auch viele Fans befanden, die nicht zu den Ultras gehören. Diese Situation hätte durch das vorherige Entfernen der Bremer Fans auf dem Deich verhindert werden können. Spätestens nach dem Einkesseln einer größeren Gruppe Hamburger Fans hätten die Bremer Anhänger des Deiches verwiesen werden müssen. Stattdessen heizten die umstehenden Bremer Fans die Situation noch zusätzlich an, ehe ein Fankundiger Beamter der Bundespolizei (!) die Initiative ergriff und anfang, die Bremer Fans vom Geschehen wegzudrängen.

- 3 -

All die aufgeführten Punkte sollen natürlich nicht verkennen, dass auch das Verhalten einiger HSV-Fans absolut nicht hinnehmbar war. Daher wird die Hamburger Fanbetreuung natürlich auch weiterhin alles in ihrer Macht stehende tun, um mäßigenden Einfluss auf die HSV-Fanszene zu nehmen und gewalttätiges Verhalten zu ächten. Allerdings ist es notwendig, verloren gegangenes Vertrauen in die (Bremer) Polizei wieder herzustellen und die Fans davon zu überzeugen, dass es die Polizeiführung mit ihren Gesprächsangeboten ernst meint und scheinbar verabredete bzw. angekündigte Maßnahmen und Vorschläge auch durchführt. Nur so kann es zu einem reibungslosen Umgang von Polizisten und Fans kommen.

Wir – die Fanbetreuung des HSV – verstehen diesen Offenen Brief als Grundlage für die Fortführung des begonnenen Dialogs mit allen Beteiligten, denn aus unserer Sicht gibt es hierzu keine Alternative. Deshalb stehen wir Ihnen für weitere Gespräche natürlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen aus Hamburg

Oliver Scheel  
Vorstand  
Hamburger SV

Andreas Birnmeyer  
Geschäftsführer  
HSV Supporters Club

Mike Lorenz  
Fanbeauftragter  
Hamburger SV

Joachim Ranau  
Leiter  
HSV-Fanprojekt



**Polizei Bremen**

**Direktion ZES**



**Freie  
Hansestadt  
Bremen**

## **Sehr geehrte Fans des Hamburger SV,**

ich habe vor einigen Tagen Ihren offenen Brief erhalten, in dem Sie mir Ihre Sicht der Geschehnisse rund um das Bundesligaspiel zwischen Werder Bremen und dem HSV am 8.5.2010 geschildert haben. Daneben habe ich sehr aufmerksam die Diskussion in den einschlägigen Foren verfolgt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen auch unsere Sicht der Dinge näher zu bringen. Dabei geht es mir darum, Missverständnisse auszuräumen und über mögliche Fehler im Ablauf des Spieletages zu sprechen. Vorweg möchte ich eines betonen: Trotz aller Mängel hatten wir eines der ruhigsten und friedlichsten Spiele zwischen dem SV Werder Bremen und dem Hamburger SV in den letzten Jahren. Mir liegt deshalb daran, den begonnenen Dialog mit den Fans der beiden Vereine fortsetzen. Mit Rückschlägen ist in einem Prozess, in dem Vertrauen und Respekt gewonnen werden sollen, zu rechnen. Wir wollen uns davon nicht entmutigen lassen, sondern an Verbesserungen arbeiten.

Die Spiele zwischen Werder Bremen und dem Hamburger SV waren in den letzten Jahren von Auseinandersetzungen vielfältigster Art geprägt. Leider wurden dabei immer wieder Fans beider Vereine und eingesetzte Polizisten verletzt. Es wurden z.T. erhebliche Sachschäden verursacht und die Gefährdungen, bzw. Störungen für unbeteiligte Bürger oder friedliche Stadionbesucher waren immens. Deshalb haben wir schon während der gesamten Saison Vorgespräche mit den beiden Vereinen, den Fanprojekten und den Fanbeauftragten geführt. Ziel war es immer, einen Weg zu finden, eine entspannte Begegnung von der Anreise bis zur Abreise zu ermöglichen.

Für uns war es wichtig, schon bei der Anreise der Hamburger Fans, die überwiegend mit dem Zug erfolgte, ‚Dampf vom Kessel‘ zu nehmen. Deshalb haben wir das Alkoholverbot auf den Zügen des ‚Metronom‘ ausdrücklich begrüßt und sind für ein Glasflaschenverbot am Bremer Hauptbahnhof eingetreten. Allerdings wollten wir nicht nur mit Verboten arbeiten, sondern auch Angebote machen: So sollte nach einem kurzen Busshuttle vom Hauptbahnhof zum Osterdeich von dort eine Möglichkeit für einen Fußmarsch zum Stadion geschaffen werden. Dieser ca. 1,5 Kilometer lange Weg an der Weser sollte von uns gegen körperliche und verbale Angriffe Bremer Fans geschützt werden. Dieses Konzept ist auch Dank Ihres Mitwirkens in vielen Teilen aufgegangen.

Im Nachhinein bleibt für mich festzustellen, dass Absprachen mit der Bundespolizei von uns nicht umfassend genug geführt wurden. Die Abnahme von PET – Flaschen mit nichtalkoholischen Getränken durch uns unterstellte Einsatzkräfte eines anderen Bundeslandes war falsch. Hier gab es unsererseits Übermittlungsfehler.

Die Kräfte am Hauptbahnhof trugen ihre komplette Einsatz- und Schutzkleidung, weil wir nicht wussten, wie die Hamburger Fans – oder zumindest ein Teil von ihnen - auf unsere bereitgestellten Busse reagieren würden. Da es in der Vergangenheit immer wieder und gerade im engen Bahnhofsbereich zu Angriffen gegen unsere Polizisten kam (Glasflaschenwürfe, Würfe von Knallkörpern, etc.), war eine andere Entscheidung aus Fürsorgegründen nicht möglich. Später am Osterdeich, wo der Abstand zwischen Fans und Polizisten größer war und es zu keinen brenzigen Situationen kam, wurde auf das Tragen von Helmen verzichtet. Offensichtlich haben wir diese Aspekte der Eigensicherung unzureichend kommuniziert.

In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals deutlich machen, dass unsere Polizisten immer dann ihre volle Einsatzmontur tragen, wenn es unmittelbar zu Konflikten kommen kann. Dazu gehören auch Kopfhäuben, die feuerhemmend sind. Sie dienen nicht, wie von Ihnen unterstellt, der Identitätsverschleierung, sondern u.a. dem Schutz vor Pyrotechnik und Böllern.



Wir hatten verabredet, dem Fanbeauftragten Mike Lorenz des HSV, Zugang zu unserem Lautsprecherwagen zu geben, um ggfs. deeskalierend auf die Hamburger Fans einzuwirken. Das hat nicht funktioniert und lässt sich von unserer Seite nicht erklären. Wir bleiben aber am Ball und hoffen in einem weiteren Gespräch, den Sachverhalt aufklären zu können.

Wir haben den HSV – Fans auf den Osterdeichwiesen einen ungestörten Fußmarsch ermöglicht und auch die ‚Laufspiele‘ akzeptiert. Einige Fans, nach meiner Beobachtung von den HSV – Ultras, haben versucht, von den Osterdeichwiesen in Richtung Innenstadt zu kommen. Das haben wir verhindert. Insofern gab es vor dem Spiel fast keine Auseinandersetzungen zwischen Bremer und Hamburger Fans. Im Bereich des Fußmarsches der HSV – Fans haben u.a. fliegende Händler Bierflaschen und Bierdosen zum Verkauf angeboten. Wir hätten das verhindern können, da aber zu diesem Zeitpunkt ein überwiegend entspanntes Verhalten der HSV – Fans zu beobachten war, haben wir von Verbotsmaßnahmen abgesehen.

Natürlich hätten wir gerne eine kleine Fanzone im Nahbereich des Stadions eingerichtet. Die letzten Gespräche scheiterten am Mittag vor dem Spieltag. Wir haben niemanden gefunden, der sich diesem vermeintlichen Sicherheitsrisiko aussetzen wollte. Im übrigen: Die Vorbereitung einer Fanzone, die Bereitstellung von Bierwagen und Toiletten ist keine Aufgabe der Polizei.

Der Nahbereich des Stadions ist überaus eng und durch verschiedenste motorisierte und unmotorisierte Verkehrsströme belastet. Das haben wir falsch eingeschätzt. Insbesondere die z.T. unflätigen Provokationen angetrunkener Bremer Fans vor und insbesondere nach dem Spiel war unerträglich und haben zu Gegenreaktionen Hamburger Fans geführt.

Vor dem Spiel haben Bremer Anhänger den ‚Block‘ der Hamburger Ultras, der unten am Deich ging, von der Deichkrone aus provoziert. Eine kurzfristige Gegenreaktion der Hamburger wurde durch Polizeikräfte unterbunden. Die Bremer Fans oben auf dem Osterdeich sollten weggedrängt werden. Ohne Auftrag ist dies von den Diensthundeführern der Bremer Polizei gemacht worden. So geschah es, dass vier oder fünf Diensthundeführer auf den letzten Metern des Fußmarsches in das Sichtfeld der HSV Fans kamen. Es gab keinerlei Druck in Richtung der Hamburger Fans. Normalerweise sind die Diensthundeführer bei jedem Spiel im östlichen Bereich des Stadions bei den Parkplätzen, um hier die Anreise der auswärtigen Fans zu überwachen.

Insgesamt müssen wir uns anlasten, dass wir die Fantrennung weder vor noch nach dem Spiel ausreichend hinbekommen haben. Auch haben wir nach dem Spiel den Osterdeich zu spät geräumt, bzw. wegen anderer Umstände räumen können. Hier nehme ich Ihren Hinweis auf eine ‚Blocksperrre‘ nach Spielende gerne an. Wir hatten vor dem Spiel über eine zwangsweise Blocksperrre nachgedacht, sie aber aus Gründen der Verhältnismäßigkeit verworfen. Als Schutzmaßnahme auf freiwilliger Basis und um die Abfahrt vom Stadion zu erleichtern, könnte dies ein Modell sein.

Wir haben bei dem Spiel Werder Bremen gegen den HSV am 8.5.2010 vieles versucht, um die Situation rund um das Spiel zu entspannen. Vieles haben wir zum ersten Mal probiert und es ist gelungen. Manches ist verbesserungsfähig. Die in Ihrem offenen Brief aufgeführten Punkte sollten aber den mühsamen Prozess der Vertrauensbildung, des Schaffens von gegenseitigem Respekt nicht gänzlich in Frage zu stellen. Im Gegenteil: Vor und hinter den Kulissen sind viele Dinge gelaufen, die mir zumindest für die Zukunft Mut machen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam fortsetzen, aus den Erfahrungen dieses Spieltages lernen und nächstes mal wieder ein bisschen besser werden.

Rainer Zottmann  
Leiter  
Direktion Zentrale Einsatzsteuerung



## „Anhörungskommission Stadionverbote“ beim Hamburger SV

Nicht ganz unbedeutend in diesem Kontext ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe, die auf Wunsch der Fanbetreuung des HSV, für die kommende Saison eine Kommission ins Leben gerufen hat, die sich mit der Erteilung, Aussetzung oder Aufhebung von Stadionverboten für Fußballfans befassen wird. Bedeutsam ist dieses Instrument vor allem deshalb, weil die Entscheidungen, die dort gefällt werden, möglicherweise entgegen dem Wunsch bzw. Rat der Polizeibehörden entschieden werden. Der Kommission, die von HSV-Vorstandsmitglied Oliver Scheel geleitet wird, gehört in beratender Funktion neben einem HSV-Fanbeauftragten auch ein Fanprojektler an.

Die Kommission tagt,

- wenn der Fanbetreuung oder dem Verein Personen/Fans auffallen, denen möglicherweise durch ihr Verhalten zukünftig ein SV droht,
- wenn der Fanbeauftragte betroffene Fans einlädt, denen aufgrund von Vorfällen bei Heimspielen ein SV vom HSV droht,
- wenn sie von Betroffenen angerufen wird, denen ein SV droht oder die bereits ein SV erhalten haben.

Im Rahmen einer Anhörung soll also geklärt werden, wie ein SV vermieden werden kann, ob ein SV gerechtfertigt ist oder zurückgenommen, zur Bewährung ausgesetzt bzw. nicht ausgesprochen wird (jeweils ggf. unter Auflagen) oder Bestand hat. Die Entscheidung über das Erteilen oder Aufheben eines SV bzw. eine entsprechende Handhabung fällt der Vorsitzende in Absprache mit dem Stadionmanagement. Fanbeauftragte und Fanprojektler haben innerhalb der Kommission beratende Funktion und sind für die im Rahmen der Absprache getroffenen Regelungen bzw. deren Umsetzung zusammen mit dem betroffenen Fan verantwortlich.

Vorgehensweisen der Kommission:

### 1. Prävention

Die Kommission spricht mit Personen/HSV-Fans, denen möglicherweise durch ihr Verhalten zukünftig ein Stadionverbot drohen könnte. In diesem Gespräch werden möglicherweise mit dem betroffenen Fan Vereinbarungen getroffen, um der Gefahr eines drohenden Stadionverbotes entgegen zu wirken.

### 2. Anhörung aufgrund eines schwebenden Verfahrens

Aufgrund eines Vorfalls, der ein Stadionverbot durch den HSV zur Folge haben könnte, macht sich die Kommission in einer Anhörung ein Bild von dem Betroffenen, berät das weitere Verfahren und hat folgende Möglichkeiten:

- Das SV wird nicht ausgesprochen, weil der Betroffene z.B. glaubhaft bzw. nachweisbar die ihm zu Last gelegten Vorwürfe entkräften kann.
- Das SV wird nicht ausgesprochen, aber die Nichterteilung aufgrund von Zweifeln oder Kenntnis über problematische Verhaltensweisen mit bestimmten Auflagen verbunden (z.B. durch Übernahme von Tätigkeiten für den HSV)
- Das SV wird ausgesprochen, die Dauer und die Umsetzung von der Bereitschaft des betroffenen Fans, konstruktiv mitzuwirken, abhängig gemacht. Eventuell wird in diesem Zusammenhang ein SV auf Bewährung ausgesprochen.
- Das Stadionverbot wird ausgesprochen.

### 3. Anhörung aufgrund eines bestehenden bundesweiten Stadionverbotes

Der betroffene Fan wendet sich an die Anhörungskommission mit der Bitte seinen Fall zu prüfen. Die Kommission berät sein Anliegen und eine mögliche Aufhebung unter Auflagen (z.B. Bewährung, „Sozialauflagen“ beim HSV, melden bei genannten Ansprechpartnern im Stadion etc.) oder setzt sich für eine Aufhebung ohne Auflagen ein oder sieht keinen Grund am bestehenden Stadionverbot etwas zu ändern.

Für das HSV-Fanprojekt ist diese Form der Zusammenarbeit Neuland. Wir haben uns bisher sowohl aus Sicherheitsbesprechungen (z.B. zur Vorbereitung von Spielen) als auch aus derartigen Gremien bewusst herausgehalten, weil wir nicht an Entscheidungen beteiligt sein wollen, die entweder eine zumindest von Fans zugeschriebene Mitverantwortung an Polizeieinsätzen, oder wie bei der Kommission, ein Mittragen von konkreten Sanktionen für Fans bedeuten können. Allerdings bietet diese Kommission die Möglichkeit, das Instrument der Stadionverbote auch pädagogisch zu nutzen, d.h. es kann durch individuelle und differenzierte Handhabung Betroffenen Wege eröffnen, sich in die Fanszene zu reintegrieren und konkrete Unterstützung in diesem Prozess zu leisten.

## 2.6 Die 1. Hamburger Ultra-Tagung

Die zum Teil problematischen Entwicklungen der Ultraszene bundesweit und in Hamburg (siehe dazu auch die einleitenden Bemerkungen) waren für uns zu Beginn der letzten Saison Anlass, darüber nachzudenken, wie wir es schaffen können, die gemäßigten Kräfte in den Gruppen zu unterstützen, ohne allzu appellativ oder moralisierend aufzutreten. Als „gemäßigte Kräfte“ bezeichnen wir in diesem Zusammenhang diejenigen in den Gruppen, die mit dem Ultradasein eine gewisse Philosophie und Haltung verbinden, eine bestimmte Fankultur pflegen wollen und Ultradasein nicht allein mit Action, Gewalt und Randalen verbinden. Wir hatten die Idee, zusammen mit dem Hamburger SV bzw. dem Supporters Club und der Fanbetreuung, einen Rahmen anzubieten, in dem die Beteiligten sich mit den für sie relevanten Themen auseinander setzen konnten und in dem sie an der Umsetzung der für sie wichtigen Interessen und Bedürfnissen arbeiten konnten. Dazu haben wir eine Tagung für beide Hamburger Ultragruppen angeboten und Vertreter sowohl von „Poptown“ als auch von „CFHH“



gewonnen, die sich an der Vorbereitung dieser Tagung beteiligten. Wir hatten den Anspruch, möglichst viele Mitglieder beider Gruppen als Teilnehmer zu gewinnen und warben mit Flyern und persönlicher Ansprache für die Tagung. Letztlich meldeten sich ca. 60 Ultras aus beiden Gruppen an, insgesamt nahmen somit etwa die Hälfte der aktiven Ultras an der Tagung teil.

## Die Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zur 1. Hamburger Ultra-Tagung am 21. Februar 2010 im Trockendock (nahe Hamburgerstraße) an.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Ich möchte gern an folgendem Workshop (WS1 - WS 4) teilnehmen (von 13:45 - 15:45 Uhr)

Workshop - 1. Wahl:

Workshop - 2. Wahl:

Bitte faxen, senden an bzw. abgeben bei:

HSV-Fanprojekt, Stresemannstrasse 162, 22769 Hamburg  
 Fax: 0 40 / 4 32 23 44  
 e-mail: hsv-fanprojekt@jusp.net

Die 5,- € Teilnahmegebühr werde ich bis zum 18.02.10 bar im Fanhaus bezahlen.

Datum, Unterschrift:

HSV Supporters Club und HSV-Fanprojekt laden ein zur 1. Hamburger

# Ultra

## TAGUNG

am Sonntag, den 21. Februar 2010  
im Trockendock, Elsastrasse 41

Die Tagung fand schließlich am Sonntag, den 21. Februar 2010 im Hamburger „Trockendock“ statt. Im „Trockendock“ fanden schon die Proben für das Theaterstück „Hinter euren Zäunen“ statt, außerdem entstand dort auf einem Workshop die Idee des „Volksparketts“. Die Tagung startete mit einem kulturellen und historischen Augenzwinkern bzw. Blick auf die Fußballkultur im Allgemeinen und die Ultrabewegung im Besonderen: Martin Kreidt, der den HSV-Fans als Regisseur von „Hinter euren Zäunen“ und Mitinitiator des „Volksparketts“ wohl vertraut ist, trug unter dem Titel „Die Götter sterben nie – vom Kolosseum bis ins Volksparkstadion“ Gedanken zur Fußballkultur und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft vor. Um die Auseinandersetzung mit der Geschichte ihrer eigenen Gruppen ging es dann bei einem gemeinsamen Vortrag von Tim Köslich und Philipp Markhardt, die sich in ihrem kleinen historischen Rückblick auf die Hamburger Ultraszene seit 1997 geschickt und unterhaltsam gegenseitig die Bälle zuspielten. Zu Thomas Schneider, Fanbeauftragter der DFL, der die Sicht der DFL auf die Ultras vortrug, gab es zwar kritische Anmerkungen, aber durchaus auch viel Erstaunen darüber, mit wie viel Verständnis die Fanabteilung der DFL den Ultras begegnet. In den für den Nachmittag

angesetzten vier Workshops, die durch das Vorbereitungsteam geleitet wurden, fanden angeregte und kritische Diskussionen statt. Die Themenpalette war dabei breit gefächert:

- Workshop 1: Ultras und Sicherheit – Konflikte mit Verein(en), Ordnungsdienst und Polizei
- Workshop 2: Ultras und Freiheit – Grenzen, Möglichkeiten und Strategien
- Workshop 3: Ultras und Ausgrenzung – Das Hamburger (Anhörungs-)Modell zu Stadionverboten
- Workshop 4: Ultras und die HSV-Fanszene – Kooperation, Führung und Rivalität

Gemeinsam mit den Mitgliedern der beiden Hamburger Ultra-Gruppierungen entstanden in den Workshops viele gute und wichtige Debatten mit verschiedenen Gästen, zu denen u.a. Oliver Scheel (HSV-Vorstand), sein Vorgänger Christian Reichert, Ralf Bednarek (Abteilungsleiter HSV Supporters Club) und Tobias Leibrock (HSV-Ordnungsdienstleiter „Power“) zählten. Dabei konnten in den Workshops erfreulicherweise sogar erste konkrete Ergebnisse (Absprachen, Arbeitsaufträge) erzielt werden, in anderen Fällen wurde zumindest der eine oder andere „Stein ins Rollen“ gebracht. In der abschließenden Podiumsdiskussion blickten die Teilnehmer aus Verein und Ultraszene optimistisch in die Zukunft der Ultras und bekräftigten ihren Willen zum Dialog. Folgerichtig zeigten sich alle Seiten am Ende des Tages durchweg begeistert von dieser ersten Tagung und drückten ihr deutliches Interesse an weiteren Veranstaltungen dieser Art aus.

Bei der Planung für diese Tagung hatten wir allerdings auf Wunsch der mit vorbereitenden Ultras darauf verzichtet, Vertreter der Polizei als Gäste einzuladen, sehen aber gerade den Dialog zwischen Polizei und Ultras als unverzichtbar an. Allerdings haben sich in den letzten Jahren die Gräben zwischen den Protagonisten sehr vertieft, so dass wir die Tagung durch einen möglichen Boykott der Ultras nicht gefährden wollten. Da wir aber eine Fortsetzung planen, werden wir versuchen, die Ultras von der Notwendigkeit des Dialogs mit der Polizei zu überzeugen und dementsprechend bei der 2. Tagung Vertreter der Polizei einzuladen, wenn uns dies gelingt. Die entsprechende Bereitschaft bei der Hamburger Polizeiführung, für derartige Veranstaltungen zur Verfügung zu stehen, haben wir bereits eingeholt.

Letztlich konnten wir, angesichts der anfänglich beschriebenen Ziele und Ideen, die wir mit dieser Tagung verbunden hatten, zufrieden sein. Die Resonanz war positiv, sowohl was die Zahl der Teilnehmer als auch deren Feedback nach der Tagung anging. Die Teilnehmer setzten sich sehr engagiert und ernsthaft mit den beschriebenen Themen auseinander und respektierten die Interessen und Sichtweisen der Gäste von DFL, Ordnungsdienst und Verein. Die Gespräche hatten inhaltliche Substanz, es waren vor allem diejenigen gekommen, die ihre Kultur leben und pflegen wollen. Radikal war allenfalls manche



Position, in der Wahl der Methodik war man sich einig, radikale bzw. gewalttätige Mittel sind nicht zielführend. Die Ultras sind sicher eine der ersten Subkulturen der Fußballfanszene, die auf Augenhöhe selbstbewusst und kompetent mit den Institutionsvertretern um die Durchsetzung ihrer Interessen ringen können. Durch die enge Verflechtung mit dem Verein - fast alle Ultras sind HSV-Mitglieder - lernen sie, sich innerhalb der Institution für ihre Interessen einzusetzen und haben so einfach mehr Möglichkeiten, als außerhalb des Hamburger SV. Der HSV profitiert ebenfalls: Es wird innerhalb des Vereins um Positionen und Interessen gerungen und gestritten, eine polarisierende Konfrontation zwischen Verein und Fans findet nicht statt. In unseren Augen ist das ein Beispiel für gelebte Demokratie.

Die Tagung fand auch bundesweit große Beachtung, die KOS der Fanprojekte kommentiert diese als „Best Practice“- Beispiel für die Arbeit mit Ultras.



Für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung bedanken wir uns besonders bei Tim Kösllich, Bruno Engler und Philipp Markhardt, die zusammen mit dem HSV-Fanbeauftragten Mike Lorenz und den Fanprojektlern Thorsten Eikmeier und Joachim Ranau die Tagung organisiert und durchgeführt haben und natürlich unseren Gästen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an den Verein „Trockendock e.V.“ für die zur Bereitstellung der Räumlichkeiten. Eine Fortsetzung der Veranstaltung, möglicherweise zu Beginn der kommenden Saison, ist bereits angepeilt.

### 3. Ausblick

#### 3.1 Projektplanung 2010/2011

In der folgenden Spielzeit werden wir die Arbeit weiterhin an den elementaren Zielen und Aufgaben orientieren, die zum einen Bestandteil des „Nationalen Konzeptes Sport und Sicherheit“ für die Fanprojekte, als auch Bestandteil einer entsprechenden Leistungsvereinbarung unseres Trägers („Verein Jugend und Sport“) mit der Stadt Hamburg sind. Grundlage aller Aktivitäten sind die Bestimmungen des „Kinder- und Jugendhilfegesetzes“ (SGB VIII). Folgende mit der Stadt Hamburg vereinbarten Ziele verfolgen wir mit den Tätigkeiten und Angeboten des HSV-Fanprojektes:

- Beiträge zu friedlichem Miteinander und gewaltfreien Konfliktlösungen im Fußballzusammenhang entwickeln und leisten; Eindämmung, Verminderung und Verhinderung jeglicher Form von Gewalt, auch bereits im Vorfeld (Gewaltprävention);
- demokratische und humanitäre Prinzipien und Werte vermitteln und vorleben; den Abbau extremistischer Orientierungen, Vorurteilen und Feindbildern bei Fußballfans vorantreiben; sich gegen alle Formen von Rassismus und Diskriminierung zu engagieren;
- Gleichstellung und Gleichberechtigung von weiblichen und männlichen Fußballfans auf allen Ebenen und in allen Prozessen des Fußballzusammenhangs sicherstellen helfen; Abbau von allen Formen des Sexismus;
- jugendliches Handeln in Hinblick auf einen gesunden Lebensstil positiv zu beeinflussen und zur Schaffung gesunder Lebensbedingungen im Fußballzusammenhang beizutragen (Suchtprävention);
- Selbstwert- und Verantwortungsgefühl sowie Stärkung von individuellen Kompetenzen bei jugendlichen Fußballfans steigern helfen;



- gesellschaftliche Institutionen und besonders die Fußballvereine zu mehr Engagement für Jugendliche zu bewegen; Verhaltenssicherheit bei jugendlichen Fußballfans durch Berechenbarkeit, klare Regeln und partnerschaftliche Kommunikation der beteiligten Institutionen sicherstellen helfen; jugendliche Fußballfans an den sie betreffenden Entscheidungen partizipieren lassen
- Dokumentation, Einschätzung und Analyse der Erscheinungen und Konflikte der Fanszene und ihres Umfeldes;
- Die Fähigkeiten der Jugendlichen zur Bewältigung ihrer altersgemäßen Entwicklungsaufgaben fördern, Lernprozesse der Fans und ihrer Gruppierungen vielseitig anregend herausfordern und die Jugendlichen in belastenden Lebenslagen und krisenhaften Situationen unterstützen; Förderung von solidarischem Zusammenhalt und gemeinschaftlichem Erleben;
- jugendlichen und jungerwachsenen Fans Anregungen und Unterstützung bei kulturellen und sportbezogenen Aktivitäten geben.

Zur Umsetzung dieser Ziele wird auch in der kommenden Saison die Arbeit an wichtigen Rahmenbedingungen bzw. Voraussetzungen für die Angebote und die Aufgaben des HSV-Fanprojektes gehören:

- einen weiterhin hohen Bekanntheitsgrad in der für uns relevanten Fanszene (Jugendliche und Jungerwachsene von 14-25 Jahren) inne zu haben
- im Stadion und bei Auswärtsspielen erkennbar ansprechbar zu sein und bei Heimspielen einen festen Anlaufpunkt anzubieten (stationärer Treffpunkt bzw. „Kiosk“)
- Unterhalt des „Fanhauses“ als ständiger Treffpunkt für Fans sowie für eigene Angebote und Aktivitäten für Fans
- in allen von Fans frequentierten Medien (u.a. Internet, Mitglieder- und Stadionzeitungen) aktuell - inklusive aller Angebote - präsent zu sein
- vom Hamburger SV und seinen unterschiedlichen Organen bei unseren Angeboten, Veranstaltungen und Anliegen unterstützt zu werden

Zu den genannten durchzuführenden Aufgaben und Angeboten bzw. der praktischen Umsetzung der genannten Ziele werden wir in der kommenden Saison (die aufgeführte Planung ist als Rahmenplan zu verstehen!) folgende Aktivitäten wahrnehmen:

#### **Begleitung/Streetwork/Fahrtangebote 2010/2011:**

- Begleitung aller 34 Bundesligaheim- und Auswärtsspiele des HSV und sonstiger Pflichtspiele (DFB-Pokal) durch mindestens einen Mitarbeiter
- Begleitung/Teilnahme an fanrelevanten Veranstaltungen (Versammlungen, Konzerte, Treffen, Feste etc.)
- Ggf. Begleitung von Fangruppen zu Spielen der dt. Nationalmannschaft
- (Reise-)Angebote für Fans zwischen 14-18 Jahren zu wenigstens 10 Auswärtsspielen des HSV (so genannte - alkoholfreie – „U-18-Fahrten“) sowie bis zu fünf Übernachtungsfahrten mit jugendlichen HSV-Fans zu den Spielen
- **HSV II und (neu!) HSV III:** Begleitung von mind. 2/3 aller Regionalligaheimspiele der HSV II - Mannschaft sowie relevanter Auswärtsspiele (jeweils beurteilt nach Fanaufkommen, Rivalitäten, möglicher Aktionen mit Fanprojekten bzw. Fanbetreuung vor Ort etc.) durch einen Mitarbeiter sowie Besuch einiger HSV III – Spiele, da besonders die Ultragruppierungen in Hamburg Spiele der HSV III besuchen

#### **Angebote/Veranstaltungen im Fanhaus 2010/2011:**

- Fanhausöffnungen vor und nach jedem HSV-Heimspiel in Verantwortung der Fans
- Regelmäßige eigenverantwortliche Nutzung des Fanhauses durch Fangruppen (u.a. „Ultras“) und Fanorganisationen (u.a. HSV Supporters Club)
- Regelmäßige (Gruppen-)Treffen und Angebote von HSV-Fans zwischen 14 und 19 Jahren („HSV Young Supporters“) in Verantwortung des Fanprojektes
- Organisation und Durchführung von Fanhaus- bzw. Freizeitangeboten für HSV-Fans (ca. 10 Kicker-, Poker- und Skatturniere u.ä.)
- Regelmäßige Treffen bzw. Angebote für weibliche Fans
- Sprech- bzw. Beratungszeiten für Fans (Di. und Do. von 15-19.30h, Montags und Mittwochs bis 18.30h)
- **HSV II und HSV III:**
- Gelegentliche Fanhausöffnungen anlässlich von Heimspielen der HSV II
- Einbindung in alle Aktivitäten und Angebote des Gesamtprojektes (z.B. Fußballturniere, Veranstaltungen zu fanrelevanten Themen, Kicker-, Poker- und Skatturniere u.ä. im Fanhaus) sowie Sprech- bzw. Beratungszeiten für Fans
- Weiter sollen Spiele der zweiten Mannschaft besucht werden, besonders diejenigen mit großem Fanaufkommen. Das wird zukünftig auch für Spiele des HSV III gelten (siehe Punkt 1.2)

#### **Projekte 2010/2011:**

- Projekt „Volksparkett“: Weiterführung des 2007 gestarteten (Bühnen-) Projektes, welches vor Heimspielen im Stadion stattfindet und Fanthemen und –meinungen aufgreift, Gästefans, Vereinsabteilungen und Funktionsträger vorstellt bzw. diesen



ein Forum bietet.

- Projekt „Volksparkett Spezial“: Entwicklung eines Programms für 4-6 Abende zu Themen des Fußballs in einem Hamburger Theater
- Projekt „HSV Young Supporters“: Themenspezifische Angebote und Veranstaltungen für jugendliche HSV-Fans im Alter von 14-18 Jahren in Kooperation mit dem HSV Supporters Club, verstärkt Auswärtsfahrten mit Übernachtungs- und Programmangebot für diese Altersgruppe
- Projekt „Suchtprävention“: In Kooperation mit dem HSV-Supporters Club im Rahmen von Sonderzugfahrten einen Wagen („Milchwagen“) für Jugendliche und Familien anzubieten, indem Alkohol und Zigaretten tabu sind.
- Projekt „Trilateraler Austausch“: Fanaustausch zwischen Polen, Frankreich und Deutschland in Kooperation mit den entsprechenden Jugendwerken.
- Projekt „Ultratagung“: Fortsetzung der ersten Tagung mit Hamburger Ultras im Februar 2010
- Projekt „Fanhaus“: Mit Hilfe von Sponsoren („Hamburger Weg“) und Fans das Fanhaus und das Umfeld attraktiver zu gestalten.

#### **Sonstige Angebote/Veranstaltungen/Planungen 2010/2011:**

- Organisation und Durchführung von 5 Fußballturnieren für HSV-Fans (u.a. „Indoor-Cup“ und „Westkurven-Meisterschaft“ mit über 64 Fanteams und 700 Teilnehmern, Berliner Fanfinale)
- Veranstaltung für jugendliche HSV-Fans zur Suchtprävention in Kooperation mit Hamburger Einrichtungen aus dem Bereich der Suchtprävention
- Veranstaltungen zu den Konflikten zwischen Polizei und Fans
- Fortsetzung der Kontakte mit Shay Golub (Israel Supporters Organisation) und weitere Planungen hinsichtlich eines möglichen deutsch-israelischen Jugendaustausches

Ergänzt wird der praktische Teil der Arbeit durch regelmäßigen Austausch mit den am Fußballgeschehen beteiligten Institutionen und Gruppen (u.a. Verein, Polizei, Fangruppen) sowie den anderen Fanprojekten. Zudem arbeiten beide Projekte des Vereins „Jugend und Sport e.V.“ (HSV-Fanprojekt, St.Pauli-Fanladen) in der Angebotsstruktur eng zusammen.

---

---